



---

## 25. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport und des Jugendhilfeausschusses

**Gremium:** Ausschuss für Bildung und Sport  
**Sitzungstermin:** Dienstag, 21.02.2017, 16:30 Uhr  
**Ort, Raum:** Bürgerhaus am Schlaatz, Saal, Schilfhof 28, 14478 Potsdam

---

### Tagesordnung

#### Öffentlicher Teil

#### Gemeinsame Sitzung mit dem Jugendhilfeausschuss

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
  - 2 **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung**
  - 3 **Gesamtkonzept Schule - Jugendhilfe**
  - 4 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**
    - 4.1 Projekt "Türöffner- Zukunft Beruf" für die Landeshauptstadt nutzen  
**17/SVV/0040** Fraktion SPD, CDU/ANW  
JHA, B/Sp. (ff)
  - 5 **Mitteilungen der Verwaltung**
    - 5.1 Vorstellung des Bildungsbüros
    - 5.2 Berichterstattung zur Umsetzung des Schul- und Kita-Sanierungsprogramms bis 2019 gem. 14/SVV/0632
- #### Sitzung Ausschuss für Bildung und Sport
- 6 **Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 10.01.2017**
  - 7 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**
    - 7.1 Expertenbeirat zur Qualitätssicherung von Sprachkursen  
**16/SVV/0403** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
GSI, K/W (ff)

7.2           Bebauungsplan Nr. 152 "Schulstandort Rudolf-  
Breitscheid-Straße/ Uhlandstraße",           Oberbürgermeister, Fachbereich  
Aufstellungsbeschluss sowie           Stadtplanung und  
Flächennutzungsplan-Änderung           Stadterneuerung  
**16/SVV/0657**           SBV (ff), KOUL, WA KIS

**8           Mitteilungen der Verwaltung**

8.1           Aktuelle Situation Schulentwicklungsplanung  
(Sachstand Baumaßnahmen)

8.2           Berichterstattung Freizeitwiese mit öffentlichem  
Zugang zum Wasser in Potsdam-West gem.  
16/SVV/0472

**9           Sonstiges**

9.1           Nächste Ausschusssitzungen



# **Gemeinsame Sitzung des Ausschusses Bildung u. Sport und des Jugendhilfeausschusses der LH Potsdam**

## **Kooperation Schule – Jugendhilfe**

### **21. Februar 2017 im Bürgerhaus am Schlaatz**

# Gesamtkonzept Schule- Jugendhilfe

## A) Einleitung

Gesamtkonzept Schule- Jugendhilfe

## B) 4 Handlungskonzepte

Kita- Grundschule

Schule- Jugendförderung

Schulsozialarbeit

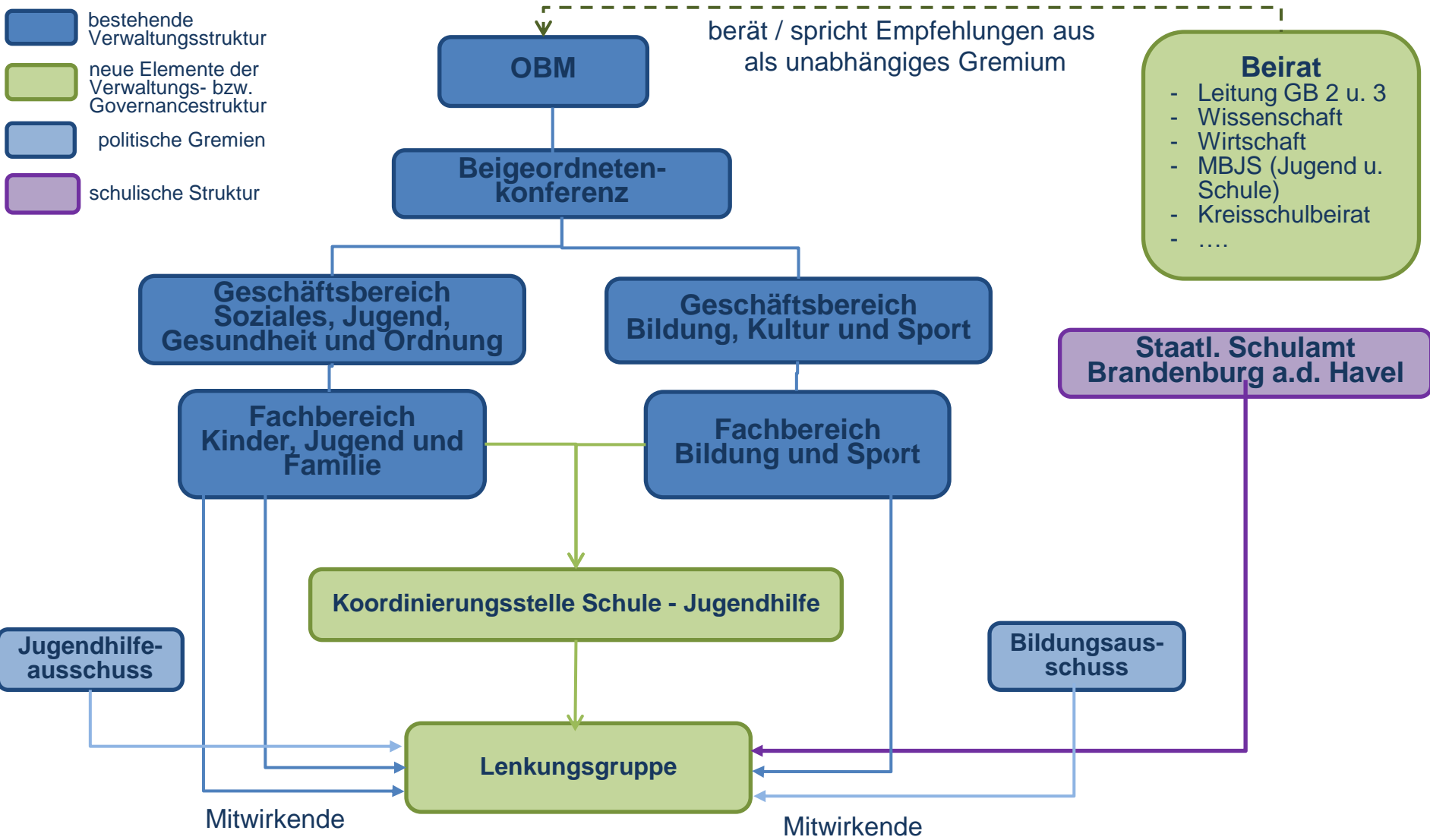
Schule- Hilfen zur Erziehung

## C) Zwischenfazit und Ausblick

# Steuerung und Koordinierung Schule – Jugendhilfe in der LH Potsdam



- bestehende Verwaltungsstruktur
- neue Elemente der Verwaltungs- bzw. Governancestruktur
- politische Gremien
- schulische Struktur



**Beirat**

- Leitung GB 2 u. 3
- Wissenschaft
- Wirtschaft
- MBS (Jugend u. Schule)
- Kreisschulbeirat
- ....

**Staatl. Schulamt Brandenburg a.d. Havel**

## Lenkungsgruppe

(tagt 5 bis 6x jährlich)

- Leiter Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
- Leiterin Bereich Regionale Kinder- und Jugendhilfe
- Jugendhilfeplanerin
- Bereichsleiter Bildung
- Vertreter/in Jugendhilfeausschuss
- Vertreter/in Unterausschuss Jugendhilfeplanung
- Vertreter/in Bildungsausschuss
- Koordinierungsstelle Schule – Jugendhilfe
- Vertreter/innen Staatl. Schulamt Brandenburg a.d.H.
- Landeskooperationsstelle Schule – Jugendhilfe

Bildungsausschuss

Jugendhilfe-  
ausschuss

Staatl. Schulamt  
Brandenburg a.d. Havel  
und schulische  
Netzwerke

## Kooperationsaktivitäten der Stadtverwaltung mit den staatlichen Schulen

- Jährliche Berichterstattung der Verwaltung im KER/ KSB
- Vorstellung des Gesamtkonzeptes vor Vertreter\_innen des MBS
- Arbeitsgespräche mit Schulleitungen zur Umsetzung Gesamtkonzept
- Vorstellung des GK und der HK in Kreislehrerratssitzungen
- Teilnahme der Verwaltung an Schulleiter\_innenberatungen zu ausgewählten Themen

- Einladung der Schulen in die Regionalen Arbeitskreise der Jugendhilfe
- Kontinuierlicher Info- Austausch
- Info- Veranstaltungen - Juhi- Angebote an Schulen
- Regelmäßige Beratungen der Regionalteamleiterinnen mit Schulen



## Handlungskonzepte des Gesamtsystems

Übergangs-  
portfolio  
Kita-  
Grundschule

Schule-  
Jugend-  
förderung

Schulsozial-  
arbeit

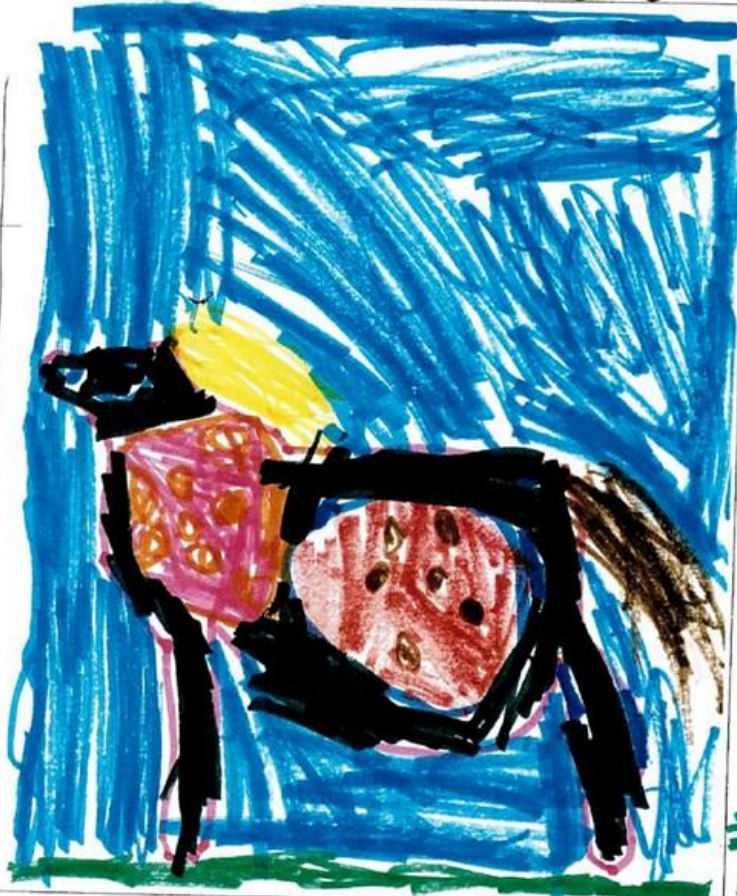
Schule-  
Hilfen zur  
Erziehung



# Handlungskonzept Übergangsportfolio

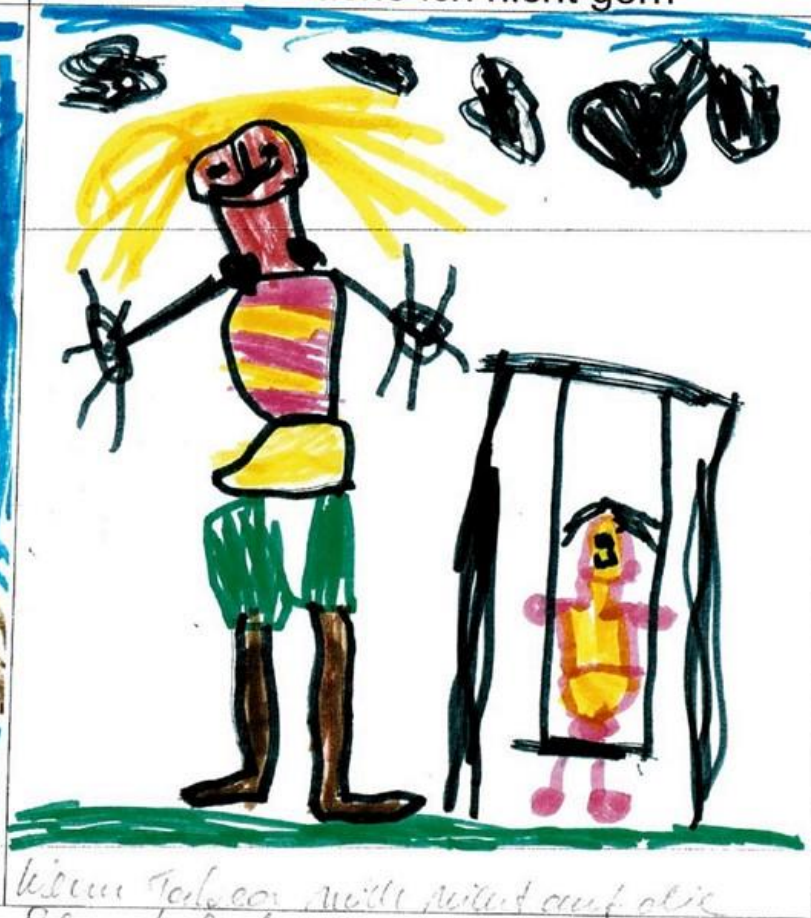
## Kita- Grundschule

Meine Lieblingsbeschäftigung



Reiten

Das mache ich nicht gern



Wenn T. mich nicht auf die Schaukel lässt

Wenn T. mich nicht auf die Schaukel lässt

## Erprobungsphase

- Teilnahme/ Mitwirkung von 7 Kitas bzw. Horte
  - Für 110 Kinder wurde ein Übergangsportfolio erstellt
- Teilnahme/ Mitwirkung von 4 Grundschulen
  - Ca. 45 Übergangsportfolios

## Ablauf

- Vorstellung des Instruments in den teilnehmenden Kindertagesstätten  
02 bis 03/2016
- Anwendung des Instruments in den Kindertagesstätten ab 03 bis  
08/2016
- Informationsveranstaltung mit allen teilnehmenden Schulen  
(02.06.2016)
- Nutzung / Anwendung in den Schulen 09 bis 10/2016 (6 Wochen)
- Expert/innenveranstaltung 01.12.2016: Vorstellung Abschlussbericht  
und Austausch
- Diskussion in der Lenkungsgruppe Schule –Jugendhilfe (19.01.2017)

## Zielstellung der Erprobungsphase

- Instrument als Wegbegleiter für die Übergänge Kita-Grundschule- Hort
- Übergangsportfolio enthält relevante Inhalte und Informationen für die Übergänge
- Übergangsportfolio ist die Grundlage für die Fachkräfte aus beiden Systemen
- Zusammenspiel und Begleitung von Kind, Eltern sowie beteiligte Bildungsakteure aus Kita und Schule

## Zusammenfassung

- Übergangsportfolio findet Zustimmung sowie auch Ablehnung
- Ein Instrument zur besseren Übergangsgestaltung wird aber als sinnvoll empfunden
- Weitergabe von relevanten Informationen zum Kind und dessen Neigungen, Interessen sowie Kompetenzen konnte nur bedingt bis gar nicht erreicht werden
- Portfolio könnte, bei prozesshafter und dialogischer Anwendung einen Mehrwert bieten

- Schulen sind grundsätzlich am Portfolio interessiert und finden es gewinnbringend
- Schulen haben aber meist eigene, bereits bestehende Instrumente/ Aktivitäten
- Kommunikation zwischen Lehrkräften und Kita Fachkräften wurde durch das Portfolio nicht intensiviert
- Eltern akzeptieren das Instrument grundsätzlich



## Empfehlungen/ Weiterarbeit

- Übergangsportfolio sollte nicht als pflichtiges Instrument zur Übergangsgestaltung eingeführt werden
- Portfolio kann aber als Instrument in den Kitas zur prozesshaften und dialogischen Begleitung gewinnbringend eingesetzt werden
- Ein Instrument für alle Kitas und Schulen = eine systemübergreifende abgestimmte Zusammenfassung

- Kooperationen zwischen Grundschulen und Kitas sollten standortbezogen auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen intensiviert/ weiterentwickelt werden
- Vorhandene Instrumente sollten allen Beteiligten zur Verfügung gestellt werden
- Etablierung von Standards
- Einführung Kooperationskalender (Termine, Abläufe, Hinweise)



# Handlungskonzept Schule- Jugendförderung

## IST



- Akteure der Jugendförderung sind Kooperationspartner der Schulen
- Stärke der Jugendförderung ist die Vielfalt an Themen und Angebotsformen, deren Lebensweltorientierung und Reflexivität in der Durchführung der Angebote
- Schulen nutzen (oder kennen) noch nicht alle schulbezogenen Jugendhilfeleistungen

## SOLL

- Erweitertes Bildungsverständnis als Grundlage der Angebote/Leistungen der Jugendförderung
- Allgemeiner Steuerungskreislauf beschreibt Standards für Projekte in der Zusammenarbeit von Schule und Jugendförderung
- Praxistaugliche Instrumente unterstützen bei der Anwendung des Steuerungskreislaufs (Frageraster, Vorlagen, u.a. Kooperationsvereinbarungen)

# Kommunales Förderprogramm „PLUs“ (Potsdamer Lern- und Unterstützungssystem)



Landeshauptstadt  
Potsdam

Gefördert werden Kooperationsprojekte zwischen Akteuren der Jugendförderung und Schulen (schulformübergreifend)

- Beginn: 09/2017 (Schuljahr 2017/18)
- Fördersumme insgesamt: 300.000 € (jährlich)
- Fördersumme je Kooperationsprojekt: voraussichtlich 8.000 €
- Fördersäulen
  - Persönlichkeitsförderung / Soziale Kompetenzen
  - Demokratieerziehung
  - Beteiligung von Kindern / Jugendlichen und Eltern

Verknüpfung PLUS mit

- Allgemeinem Steuerungskreislauf für die Zusammenarbeit
- Sozialräumlicher Vernetzung
- Schulsozialarbeit



# Handlungskonzept Schulsozialarbeit

- Kriteriengestützte Schulstandortauswahl
- Leitziel: Herstellung von Chancengerechtigkeit und Eröffnung von Teilhabechancen, d.h. Belastungs-/ Risikofaktoren als Kriterien bei der Standortauswahl
- Bei begrenzten kommunalen Ressourcen schrittweiser gleichmäßiger („ausgewogener“) Ausbau der Schulsozialarbeit bei:
  - a) Grund- und Förderschulen sowie
  - b) weiterführenden Schulen

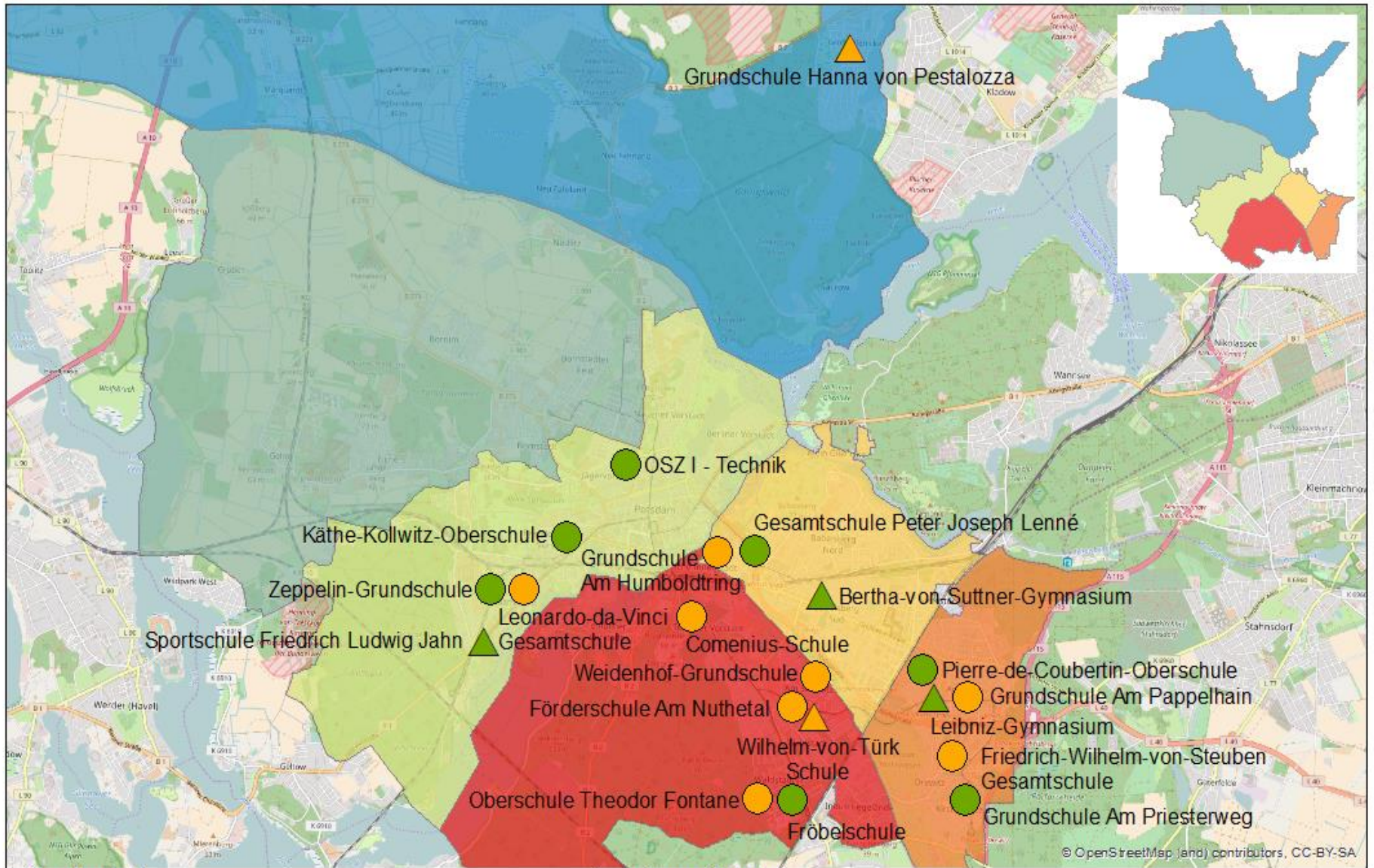
Sozial- raum (SR)	Planungs- raum (PR)	Schul- nummer	Schulname	Schul-form	GESAMT- PUNKTE I +II	
	6	604	51	Oberschule Theodor von Fontane	OS	54
	6	601	53	Comenius - Schule	Förd.S.	54
	5	502	20	Grundschule am Priesterweg	GS	53
	5	501	39	Oberschule Pierre de Coubertin	OS	53
	6	602	10/30	Schule am Nuthetal	Förd.S.	51
	5	503	46	Friedrich-Wilhelm-von-Steuben- Gesamtschule	GES	50
	6	604	18	Fröbelschule	Förd.S.	48
	6	602	40	Weidenhof-Grundschule	GS	48
	3	303	13	Käthe-Kollwitz-Oberschule	OS	45
	3	304	32	Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule	GES	42
	3	304	23	Zeppelin-Grundschule	GS	40
	4	401	37	Grundschule am Humboldtring	GS	40
	4	401	38	Gesamtschule Peter-Joseph-Lenné	GES	39
	3	201	OSZ I	OSZ I -Technik	OSZ	38
	5	501	36/45	Grundschule am Pappelhain	GS	37
	Grund- u. Förderschulen					
	weiterführende Schulen					



## 5 Standorte für Schulsozialarbeit für das Schuljahr 2017/18

- Wilhelm-von-Türk-Schule (42/44)
- Grundschule Hanna-von-Pestalozza (6)
- Sportschule Friedrich- Ludwig Jahn (55)
- Bertha-von-Suttner-Gymnasium (21)
- Leibniz Gymnasium (41)

# Standorte der Schulsozialarbeit in der Landeshauptstadt Potsdam



## Sozialarbeit

## Sozialraum Potsdam

ist-Stand ab 2017/18

- Orange circle: Grund- und Förderschulen
- Green circle: weiterführende Schulen
- Orange triangle: Grund- und Förderschulen
- Green triangle: weiterführende Schulen

- Blue: I - Nördliche Ortsteile und Sacrow
- Green: II - Potsdam Nord
- Light Green: III - Potsdam West / Innenstadt / Nördliche Vorstädte

- Yellow: IV - Babelsberg und Zentrum Ost
- Orange: V - Stern / Drewitz / Kirchsteigfeld
- Red: VI - Schlaatz / Waldstadt I + II / Potsdam Süd



Autor: Nico Kögler  
Maßstab: 1:80.000

## Drei Leitsätze der LH Potsdam für Schulsozialarbeit

1. Schulsozialarbeit ist im Land Brandenburg notwendig, damit Schule ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen kann.
2. Land und öffentliche Träger der Jugendhilfe teilen sich die Personalkosten der Schulsozialarbeit.
3. Schulsozialarbeit wird von der Jugendhilfe gesteuert und garantiert somit eine Kooperation der beiden Systeme.



# Handlungskonzept

## Schule- Hilfen zur Erziehung

- Zusammenarbeit der Hilfen zur Erziehung an den Schnittstellen zur Schule, Schulsozialarbeit, Kita und Jugend(sozialarbeit)
- Eine systematische Erfassung und Beschreibung dieser Schnittstellen ist im Hilfeplan vorgesehen
- Potsdamer Schulen, Schulsozialarbeit und Kita sichern Mitwirkung im Hilfeprozess zu
- Mitwirkung der Schulsozialarbeit im Hilfeprozess auch im Handlungskonzept Schulsozialarbeit verankert

- Stärkung der einzelfallbezogenen Zusammenarbeit ebenso wie der fallunabhängigen Abstimmung
- Themen „Schulverweigerung“ sowie „Verdachtsfälle Kindeswohlgefährdung“ Bestandteil des Handlungskonzepts
- u.a. sind die dazu entwickelten Arbeitshilfen wichtige Instrumente für eine qualifizierte Zusammenarbeit



# Zwischenfazit – Arbeitsstand



- Beirat Schule – Jugendhilfe hat sich 2016 konstituiert
- Jährlicher Aufwuchs von fünf SSA-Stellen durch Beschlüsse gesichert und in mittelfristiger HH-Planung angemeldet
- Förderrichtlinie „PLUS“- Programm ab 01.01.2017 in Kraft
- Stabilisierung der sechs RAK für Kooperation mit Schule erfolgt
- Konstituierung der Fachgruppe SSA umgesetzt



- Steuerung durch Lenkungsgruppe ist gesichert
- Jährliche Auswertungen der Arbeit der Schulsozialarbeit
- 16.DJHT in Düsseldorf vom 27.- 30.03.2017 (GK und Partizipation)
- Schulleiter\_innen für das Resonanzforum Schule sind benannt



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

# Vorstellung des Bildungsbüros

Gemeinsamer Ausschuss für Bildung und Sport  
und des Jugendhilfeausschuss 21. Februar 2017

Bürgerhaus am Schlaatz

Dr. Jutta Laukart, Erziehungswissenschaftlerin  
Daniel Wilsdorf, Soziologe M.A.

GEFÖRDERT VOM



Zusammen.  
Zukunft.  
Gestalten.



## Eckdaten zum Programm „Bildung integriert“

**Laufzeit:** 3 Jahre

**Start in Potsdam:** November 2016

**Gefördert durch:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Europäischen Sozialfonds (ESF)

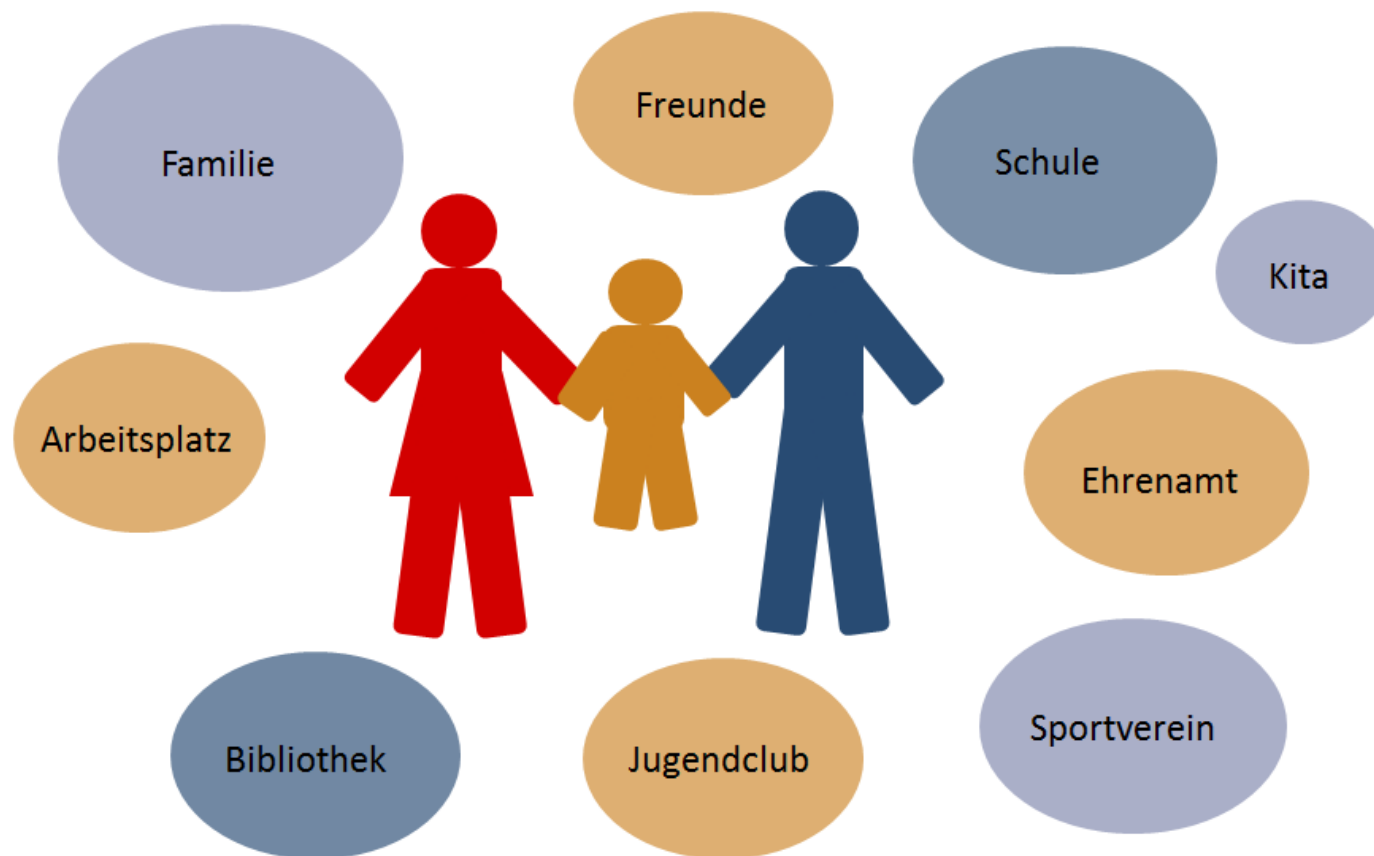
**Gegenstand der Förderung:** Kreise und Kreisfreie Städte

**Zuwendung:** Bildungsmanagement, Bildungsmonitoring (80%)

**Begleitstruktur:** Transferagentur Nord-Ost

**Ziel:** Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements

## Bildung in der Kommune? - Wir lernen überall!



# Positionspapiere des Deutschen Städtetages

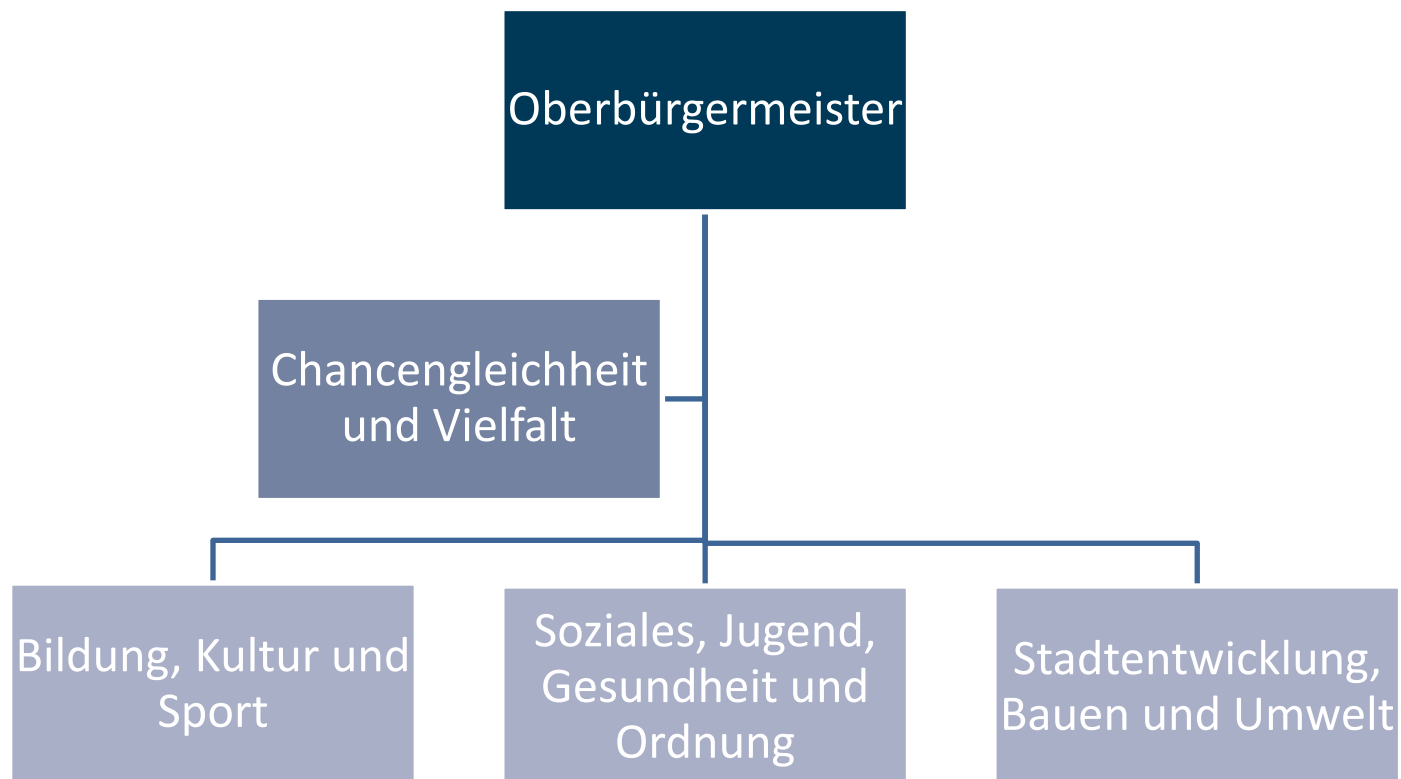
## **Aachener Erklärung 2007**

„Die Städte prägen mit ihren vielfältigen Einrichtungen die Bildungslandschaft Deutschlands: Kindertagesstätten, Familienzentren, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Schulen, Volkshochschulen und zahlreiche Kultureinrichtungen sind Eckpfeiler der öffentlichen Infrastruktur in der Bildung.“

## **Münchner Erklärung 2012**

„Die Bündelung und Vernetzung der Zuständigkeiten und Ressourcen für Bildung auf der örtlichen Ebene ermöglichen, Probleme zu identifizieren und erfolgreiche Bildungsbiographien durch Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfeldes der Menschen zu fördern.“

## Bildung als ämterübergreifendes Thema

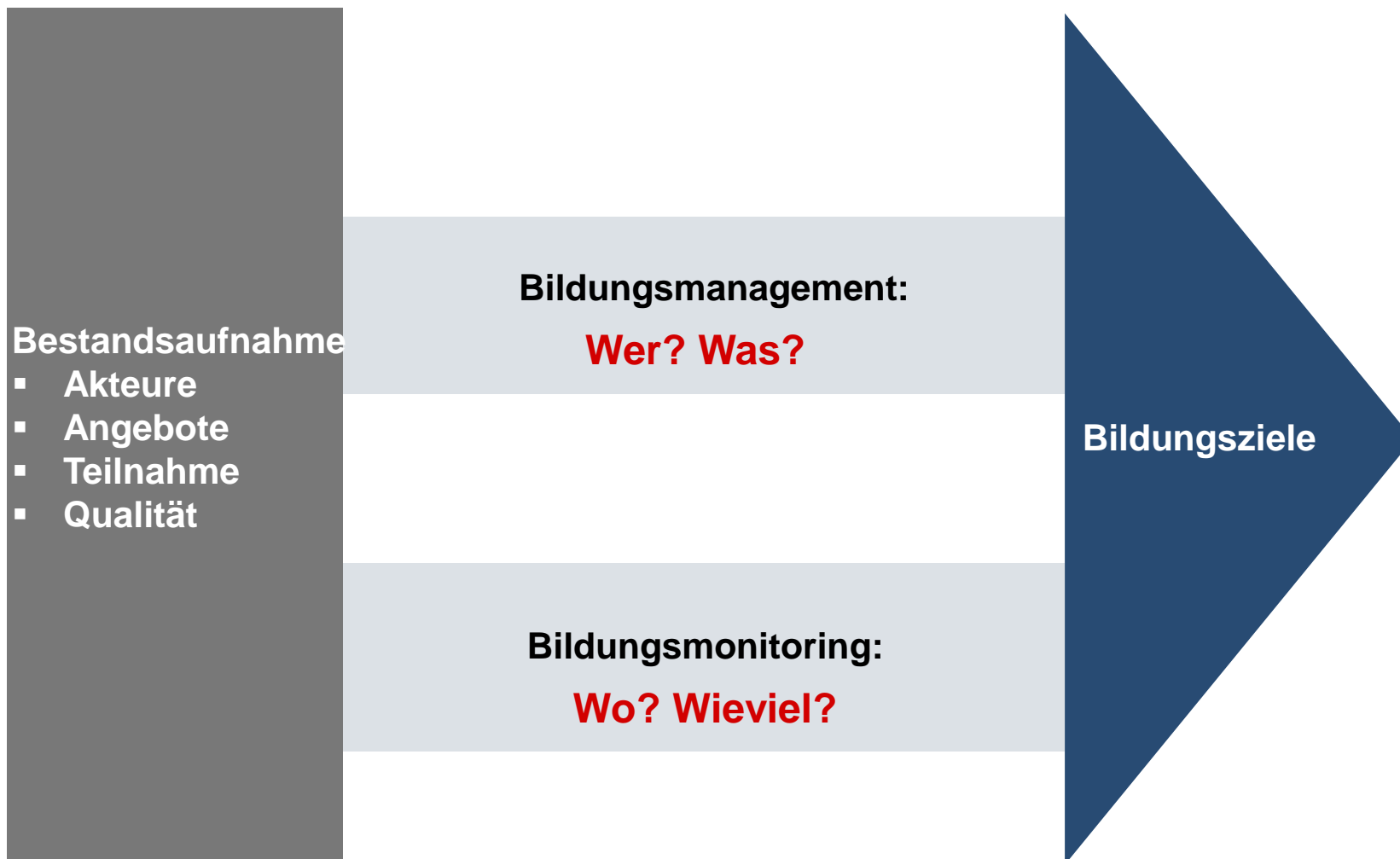




Kooperation braucht Ziele.



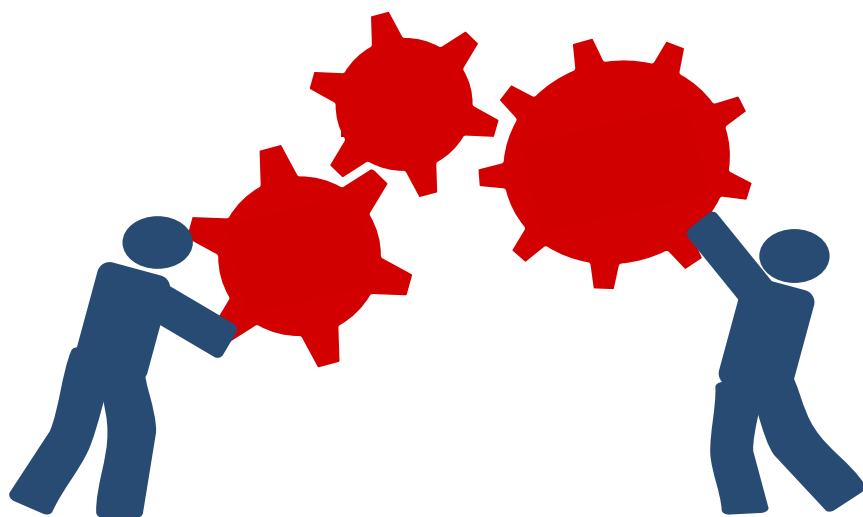
## Bildung integriert: Die Arbeit des Bildungsbüros





# Bildungspartner brauchen Netzwerke und Austausch.

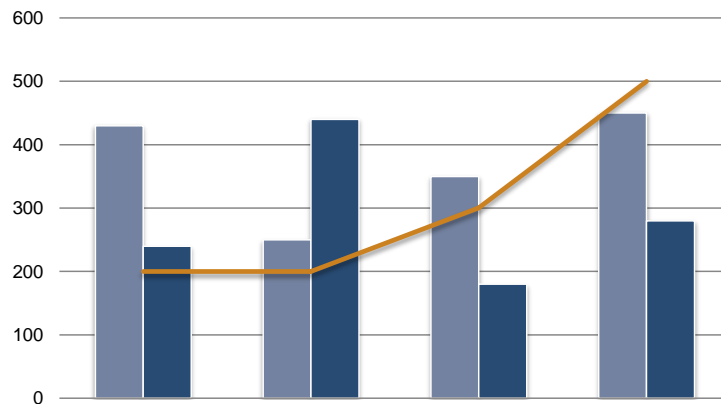
## Kohärentes Bildungsmanagement



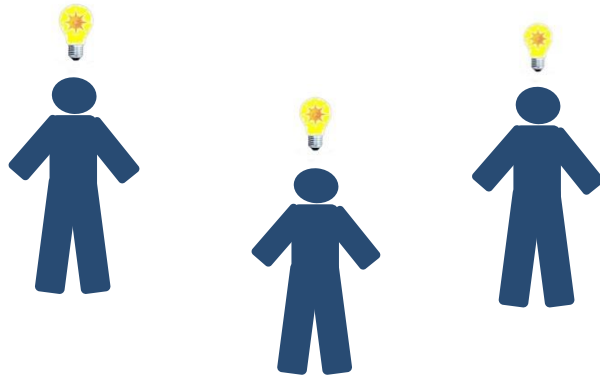
- Einrichtung einer ämterübergreifenden Steuerungsgruppe
- Kooperationsvereinbarungen mit externen Akteuren
- Bürgerbeteiligung durch jährliche Bildungskonferenz
- Thematisch fokussierte Arbeitsgruppen

Bildungsmanagement braucht Daten und  
Fakten.  
Bildungsmonitoring liefert sie.

## Bildungsmonitoring: Information schafft Transparenz



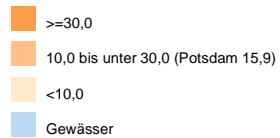
- Bestandsaufnahme der Bildungsangebote
- Zusammenführung bildungsbezogener Datenbestände
- Erstellung eines Sozialindex
- Veröffentlichung eines Bildungsberichts



# Beispielindikator: Bildungserfolg und soziale Lage



Anteil der Hilfebedürftigen 0 bis unter 15 Jahre in Prozent

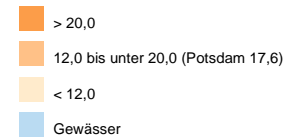


101 Nummer des Planungsraumes

Quelle: LHP, Statistik und Wahlen 2015



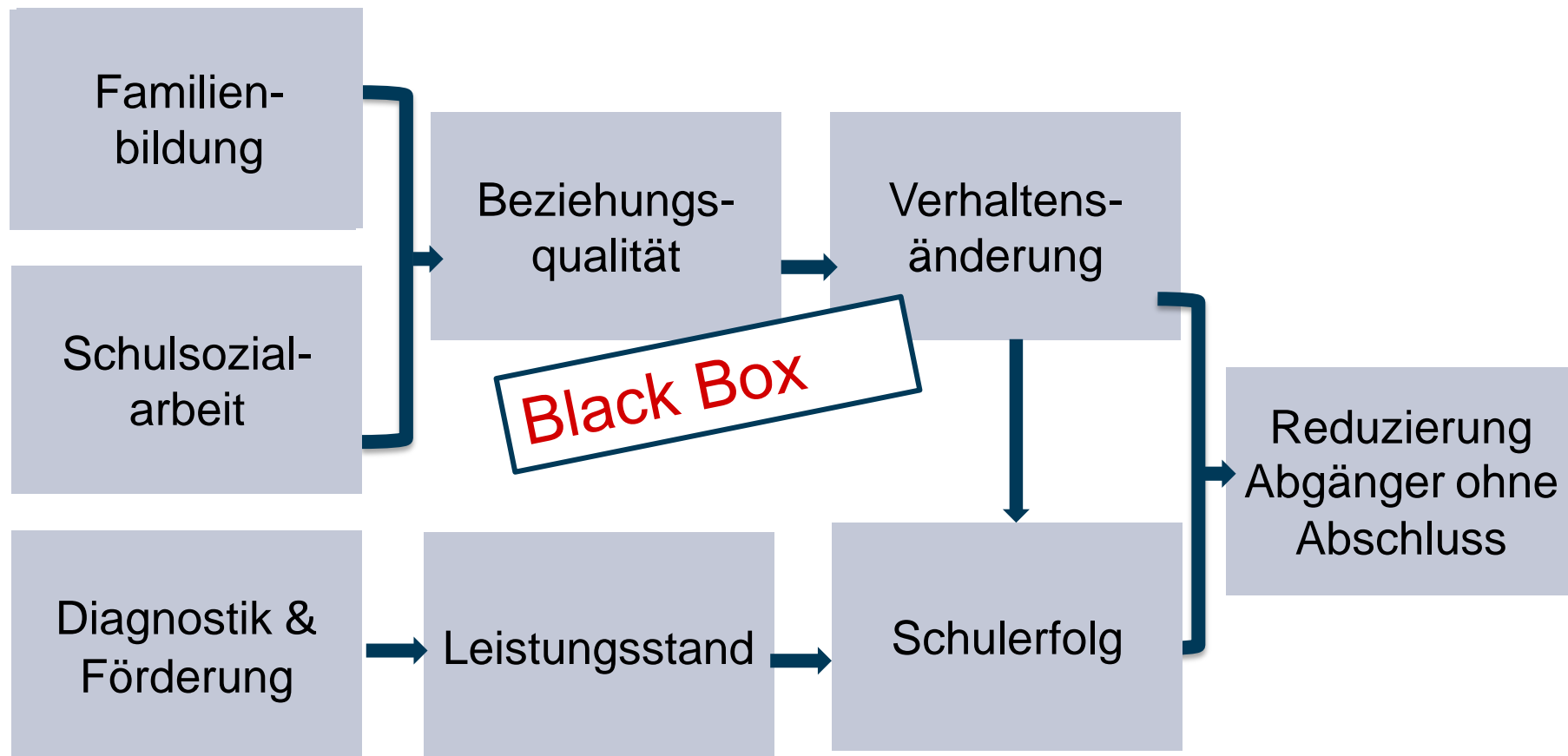
Sprach- und Sprechstörungen in Prozent



101 Nummer des Planungsraumes

Quelle: LHP, Gesundheitsatlas 2015

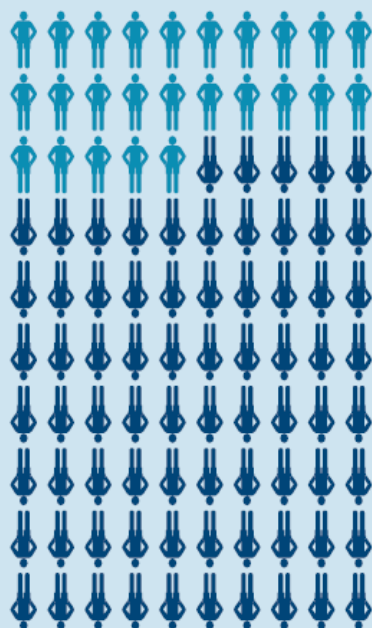
# Unklare Wirkungszusammenhänge pädagogischer Intervention



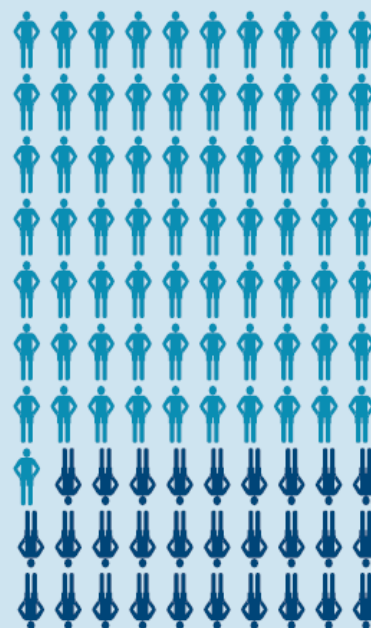
# Bildung in der Kommune: Viele Lernorte, hoher Bildungserfolg!

Abbildung 3: Wahrscheinlichkeit für unzureichende Deutschkenntnisse bei Schulanfängerinnen und -anfängern mit türkischem Migrationshintergrund

Soziale Lage der Eltern: niedrige Bildungsabschlüsse, Sozialgeldbezug



**Risikoprofil 1:**  
Keine Mitgliedschaft im Sportverein, Kitabeginn: > 4 Jahre, unterdurchschnittlicher Sozialstatus der Kita  
→ Wahrscheinlichkeit von 75 Prozent für unzureichende Deutschkenntnisse

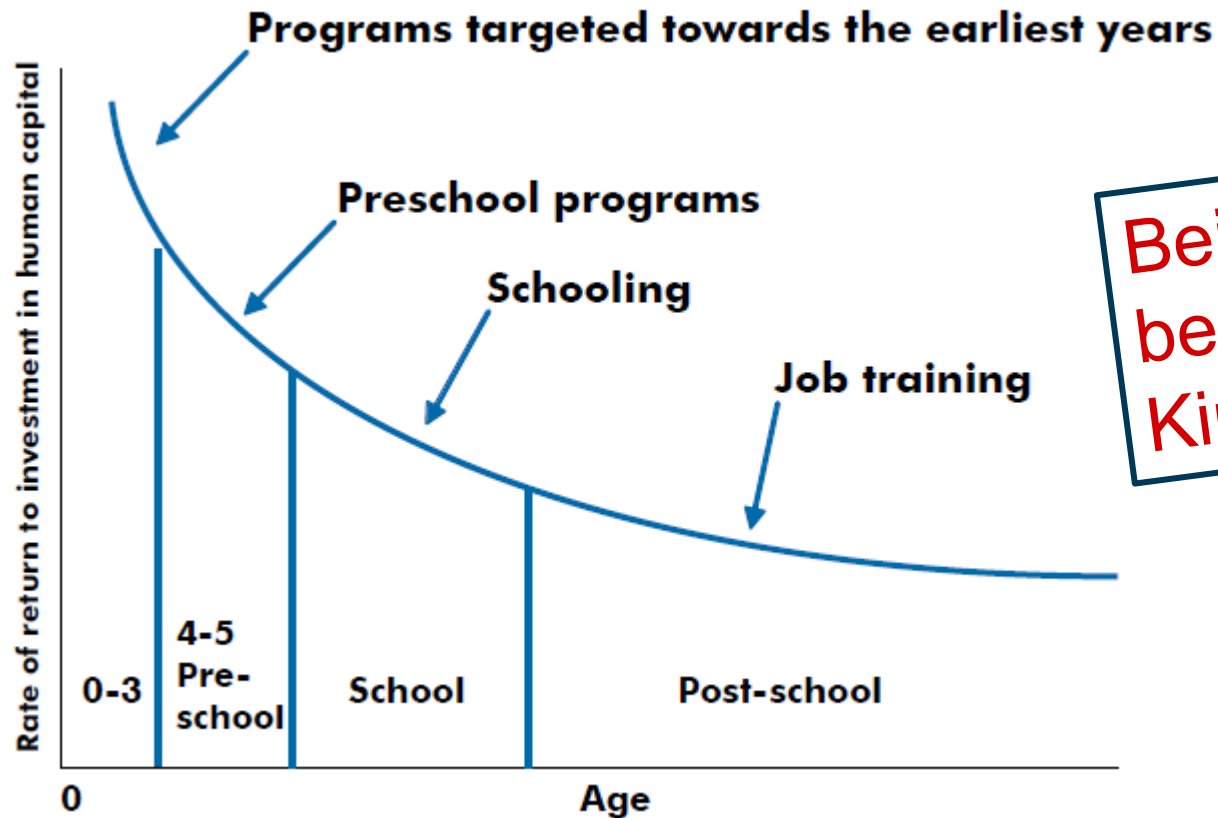


**Risikoprofil 2:**  
Mitgliedschaft im Sportverein, Kitabeginn: < 3 Jahre, überdurchschnittlicher Sozialstatus der Kita  
→ Wahrscheinlichkeit von 29 Prozent für unzureichende Deutschkenntnisse

Strohmeier, Klaus-Peter (2016): Soziale Herkunft und die Bedeutung „informeller Lernorte“. In: BMBF: Chancengerechtigkeit und Teilhabe. Ergebnisse aus der Forschung. (S.66 – 72).



# Ökonomische Perspektive: Frühe Bildung zahlt sich aus!



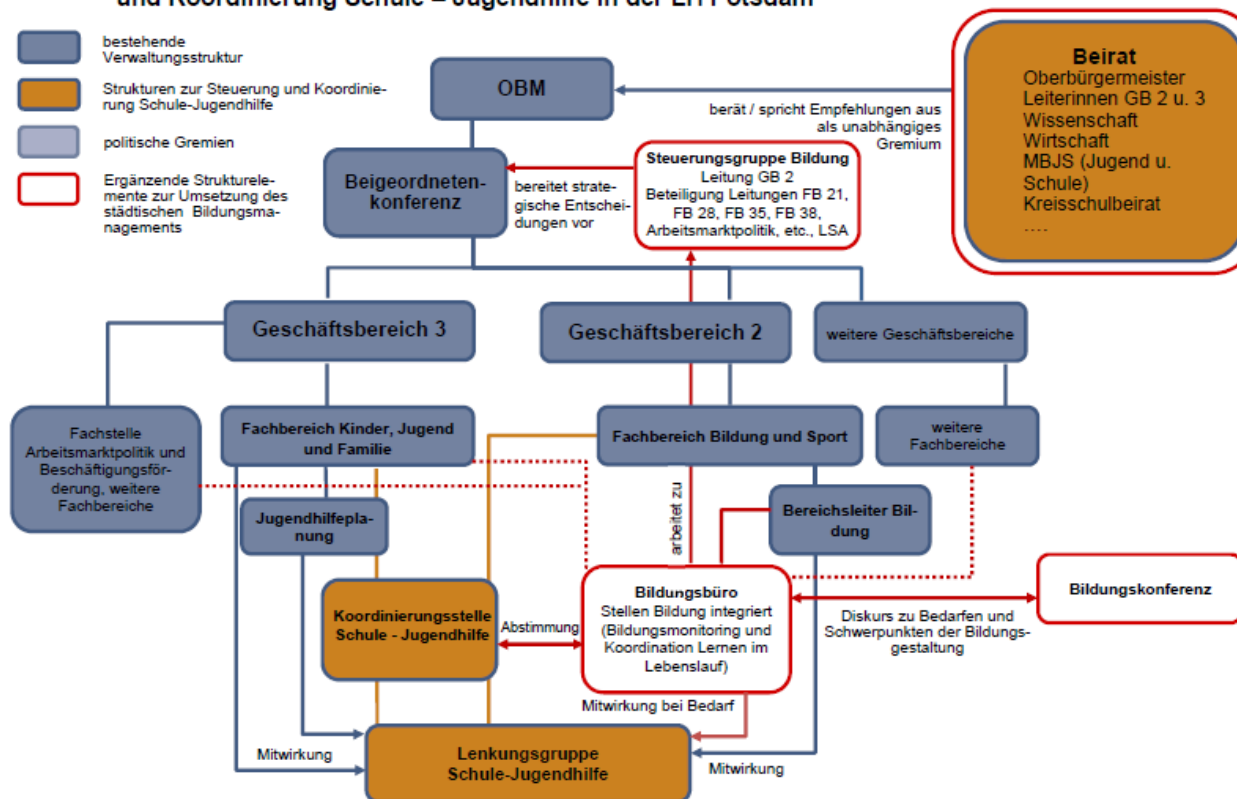
Bei benachteiligten Kindern

Quelle: Heckman; James J. (2008): The case for investing in disadvantaged young children. In: In Big ideas for children: Investing in our nation's future.

# Organisatorische Anbindung des Bildungsbüros

Stand: 22.07.2016, Bearbeitung Transferagentur Nord-Ost

## Organisationsstruktur des Bildungsmanagements unter Berücksichtigung der Steuerung und Koordinierung Schule – Jugendhilfe in der LH Potsdam





**Vielen Dank  
für die Aufmerksamkeit!**

# Entwicklung Sanierungsbedarf

Stand Wirtschaftsplan 2017

	<b>Ende 2016</b>	<b>nach 2020</b>
Schulen	43.169.000	22.878.703
Turnhallen	16.233.000	9.096.773
Sporthallen	10.760.000	7.369.102
Mehrzweckgebäude	16.302.000	14.802.462
<b>Zwischensumme Sch</b>	<b>86.464.000</b>	<b>54.147.041</b>
<b>Schulsportanlagen</b>	<b>4.761.000</b>	<b>3.885.360</b>
<b>Kita</b>	<b>20.574.000</b>	<b>8.823.521</b>
<b>Jugend</b>	<b>5.060.000</b>	<b>5.060.000</b>
<b>Gesamt</b>	<b>116.859.000</b>	<b>71.915.922</b>

Objekt	Maßnahme	Summe	Gesamtausgabe			
			2017 €	2018 €	2019 €	2020 €
<b>Schulen</b>						
Schulstandort Gagarinstraße	Gesamtentwicklung Standort	28.399.730	8.369.000	12.047.030	7.983.700	
Gymnasium 5 (Haecckelstraße)	3. BA Außenanlagen, Kleinspielfeld	1.060.000		400.000	660.000	
GES 46 (F. W. v. Steuben)	Dachsanierung, Brandschutz	2.040.000	2.040.000			
GES 49 (Schilfhofschule)	Sanierung Schule und Turnhalle	6.931.400	4.396.400	880.000	1.655.000	
GS 56 (Am Kirchsteigfeld)	Brandschutz	1.350.000	1.350.000			
GES Potsdam Nord (Da Vinci)	Neubau					
Grundschule Bornim	Neubau Schule, Turnhalle, Zwischenlösung	5.176.690	4.120.690	768.000	288.000	
Neubau Gesamtschule Pappelallee	Grundstücksankauf	3.500.000	3.500.000			
Grundschule Bornstedter Feld II (17), Rote Kaserne Ost	Errichtung Schule, Neubau 2-Feld- Turnhalle	20.306.000	6.506.000	7.040.000	6.760.000	
Option Neubau Gymnasium Waldstadt Süd	Neubau Schule, Turnhalle	13.380.810	378.570	1.261.900	5.139.070	6.601.270
OS 13 (Käthe Kollwitz)	Ersatzflächen/ Bau Speiseversorgung	1.050.000	150.000	900.000		
GS 25/26 (Karl Förster), Kirschallee 172	Ankauf Leasing-Objekt, Sanierung	7.585.000			6.835.000	750.000
Schule 37/38 (Humboldtring)	Temporäre Erweiterung Modulbauweise	360.000	360.000			
Grundschule Heinrich-Mann-Allee/ Nuthewinkel	Planungsbeginn und Grundstücksankauf	2.000.000	2.000.000			
FÖS 53 (Comenius-Förderschule), Brauhausberg 10	Erweiterungs-Neubau und Sanierung Bestandsgebäude	3.780.000	126.000	420.000	1.680.000	1.554.000
GS 27 (Waldstadt-Grundschule), Friedrich-Wolf-Str. 12	Neubau TH, Erweiterungsbau und Sanierung	7.011.760	526.300	1.578.900	2.508.760	2.397.800
<b>Sammelpositionen nicht zugeordneter Mittel</b>						
Zusätzliche Maßnahmen Schulen/ Abbau Sanierungsstau	noch nicht zugeordnet	1.797.000			1.797.000	
Willkommensklassen	Umbau	500.000	500.000			

Objekt	Maßnahme	Summe	Gesamtausgabe			
			2017 €	2018 €	2019 €	2020 €
<b>Schulsportstätteninvestitionsprogramm</b>						
GS 2 (Ludwig Renn)	Neubau Turnhalle	2.095.917	2.095.917			
GES 9 (Voltaire)	Neubau 2-Feld-Turnhalle und Ersatzbau Mehrzweckgebäude	7.014.400		876.800	3.068.800	3.068.800
GS 19 (R. Luxemburg)	Erweiterung und Sanierung Turnhalle, Außenanlagen	4.400.000		681.800	1.268.100	2.450.100
Gymnasium 5 (Haeckelstraße)	Neubau Turnhalle und Umverlegung FW-Leitung	4.618.600	2.425.300	2.193.300		
OS 51 (Fontane)	Erweiterung und Sanierung Turnhalle	1.690.800			281.800	1.409.000
Schule 37/38 (Humboldtring)	Neubau 2-Feld-Turnhalle	4.874.000		487.400	2.437.000	1.949.600
Motorsporthalle (Gym 21)	Sanierung	3.850.000	2.000.000	1.500.000	350.000	
Turnhalle Hegelallee (Gym 54, GES 38)	Sanierung	1.400.000			1.400.000	
Sportforum Waldstadt I	Neubau Kunstrasenplatz	738.300	738.300			
Sportplatz Lerchensteig	Neubau Sportanlage	1.870.000	1.870.000			
Sportstätteninvestitionsprogramm	noch nicht zugeordnet	3.195.000	798.677	146.323	250.000	2.000.000
<b>Zwischensumme Schulen</b>		<b>141.975.407</b>	<b>44.251.154</b>	<b>31.181.453</b>	<b>44.362.230</b>	<b>22.180.570</b>

Objekt	Maßnahme	Summe	Gesamtausgabe			
			2017 €	2018 €	2019 €	2020 €
<b>Kita</b>						
Kita Kinderland, Bisamkiez 101	Brandschutz und Hüllensanierung	900.000	400.000	500.000		
Kita Regenbogenland, Hubertusdamm 50	Innen- und Hüllensanierung	1.650.000	500.000	1.150.000		
Kita Sternschnuppe, Max-Born-Str. 19/21	Hüllen-, Innensanierung, Brandschutz	400.000	300.000	100.000		
Kita Froschkönig, Wall am Kiez 3-4	Hüllen-, Innensanierung, Brandschutz	500.000	500.000			
Kita Sausewind, L.-Pulewka-Str. 5-7	Innensanierung	2.250.000	250.000	700.000	600.000	700.000
Kita Löwenzahn, Ginsterweg 1-3	Innensanierung	800.000	400.000	400.000		
Kita Kinderhafen, Falkenhorst 19/21	Brandschutzsanierung	1.200.000		300.000	300.000	600.000
Kita Sternchen, Ziolkowskistr. 47-49	Brandschutzsanierung	1.200.000		300.000	300.000	600.000
Kita Feldmäuse, Marie-Hannemann-Str. 10	Brandschutzsanierung	1.100.000		100.000	700.000	300.000
Kita im Kirchsteigfeld, Marie-Hannemann-Str. 8	Brandschutzsanierung	1.100.000		100.000	700.000	300.000
Kita Sonnenblume, Bellavitestr.	Brandschutzsanierung	1.100.000		100.000	700.000	300.000
Kita Villa Kunterbunt, Ulrich-Steinauer-Str. 3a	Dach- und Fassadensanierung, Lüftungsanlage	800.000		800.000		
Kita Haus Sonnenschein, Ulrich-Steinauer-Str. 3	Dach- und Fassadensanierung, Lüftungsanlage	800.000		800.000		
Kita Am Heiligen See, Seestraße 43	Brandschutzsanierung	2.250.000		250.000	1.200.000	800.000
Kita Sandscholle, Franz-Mehring-Str. 54	Brandschutz- und Dachsanierung	1.000.000		500.000		500.000
Grundschule Bornim	Neubau Hort	806.600	806.600			
Grundschule Bornstedter Feld II (17), Rote Kaserne Ost	Neubau Hort	4.164.000	1.249.000	1.457.000	1.458.000	
Schulstandort Gagarinstraße (GS14)	Neubau Hort	1.896.600	1.090.000	806.600		
Th. Fontane OS (51)	Neubau Temporärer Hort	250.000	250.000			
Hort GS 27 (Waldstadt)	Neubau Temporärer Hort	2.000.000	2.000.000			
Kita Spielhaus, Glasmeisterstraße 9	Fassaden- und Innensanierung	400.000				400.000





**Kommunaler Immobilien Service (KIS)**  
**Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam**

# **Fortschrittsbericht**

# **Baumaßnahmen an Schulen**

Stand: Februar 2017

---



## Humboldt-Gymnasium (1)

Sanierung, Erweiterung und Neugestaltung Außen- und Sportanlagen

### Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Neubau	100	100	100	100	100	100	100	100
Altbau	100	100	100	100	100	100	100	91

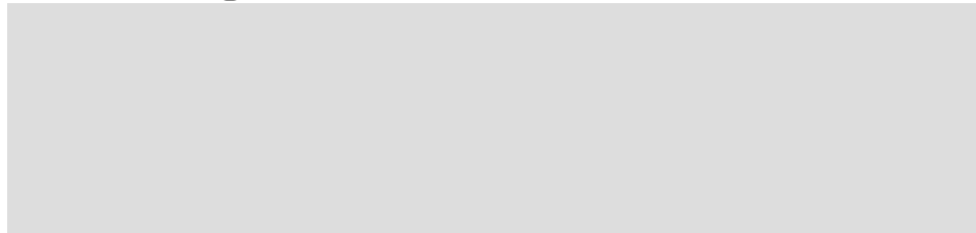
### Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Neubau	Okt. 13	Jul. 15	Schuljahr 15/16
Altbau	Sept. 15	Mrz. 17	Apr. 17

### Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Neubau	●	●
Altbau	●	●

### Bemerkung



## Standort Goetheschule (21/31)

### Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Goethe- & Beethovenhaus	100	100	100	100	100	100	100	100
Aula	100	100	100	100	100	100	95	30

### Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Goethe- & Beethovenhaus	Jun. 13	Jul. 15	in Nutzung
Aula	Okt. 16	Mai 17	Jun. 17

### Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Goethe- & Beethovenhaus	<span style="color: green;">●</span>	<span style="color: green;">●</span>
Aula	<span style="color: green;">●</span>	<span style="color: red;">●</span>

### Bemerkung





# Kommunaler Immobilien Service (KIS)

## Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

### Gesamtschule Leonardo da Vinci (32)

Neubau Gesamtschule im Potsdamer Norden

#### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	98	97	97	77

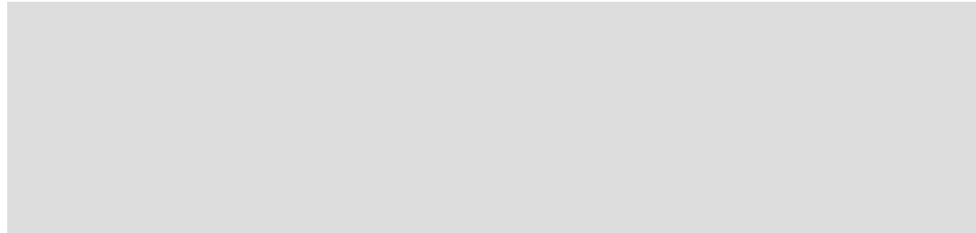
#### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Nov. 14	Aug. 17	Schuljahr 17/18

#### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

#### Bemerkung





## Schulstandort Gagarinstraße (GES29)

Gesamtschule mit Primarstufe und Hort und Errichtung 4-Feld-Sporthalle

### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	70	40	20	5

### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Okt. 16	Feb. 19	Mrz. 19

### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

### Bemerkung

Teilfertigstellung Neubau in Februar 2019.  
Altbau Fertigstellung in Juni 2020.



© ibus-berlin.de



# Kommunaler Immobilien Service (KIS)

## Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

### Grundschule Bornim

Neubau 2-zügige Grundschule mit Hort

#### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	80	60	30	2	2

#### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mrz. 17	Ende 18	Winterferien 19

#### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

#### Bemerkung

Teilbaugenehmigung für Baufeldfreimachung und Baugrundverbesserung am 03.01.2017 erteilt.

Vergabe Rohbau erst nach Ges.-Baugenehmigung. Nachfolgend Aktualisierung Bauablaufplanung.





# Kommunaler Immobilien Service (KIS)

## Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

### Grundschule Bornstedter Feld

Neubau 3-zügige Grundschule mit Hort und Turnhalle

#### Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Schule	100	80	10	0	0	0	0	0

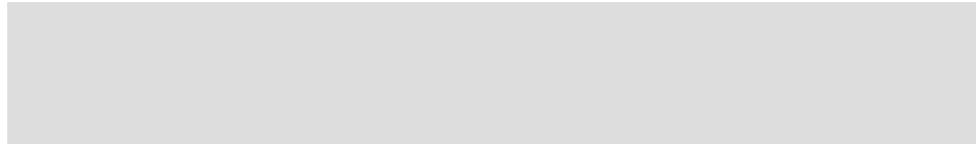
#### Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Schule	2017	Jul. 19	Schuljahr 19/20

#### Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Schule		

#### Bemerkung





# Kommunaler Immobilien Service (KIS)

## Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

### Turnhalle Leibniz-Gymnasium (41)

Sanierung und Erweiterung

#### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	100	100	100	85

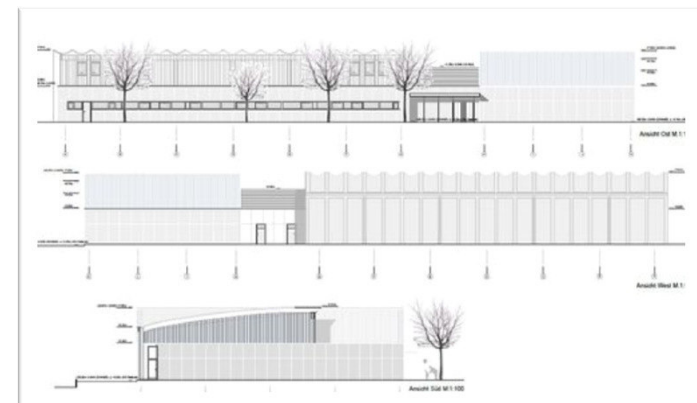
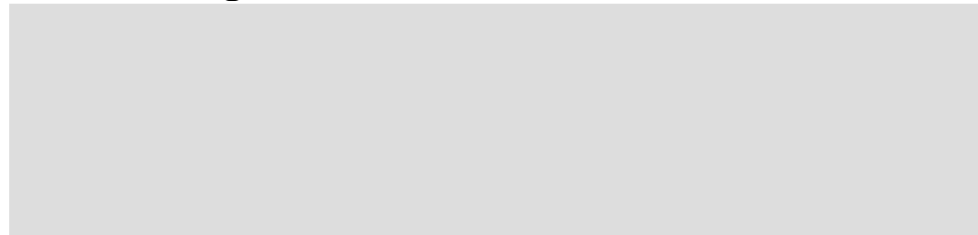
#### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mrz. 16	Feb. 17	März 17

#### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

#### Bemerkung





## Turnhalle Ludwig-Renn-Grundschule (2)

Neubau

### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	80	50	15	10	0

### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mrz. 17	Frühjahr 18	Frühjahr 18

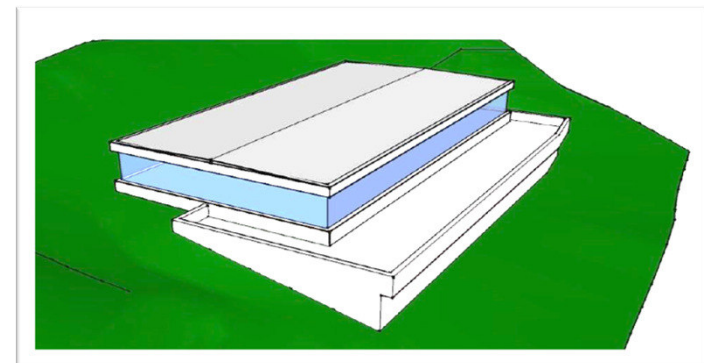
### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
●	●

### Bemerkung

Abriss der alten TH und Herstellung Außenanlage bis Ende 2018.

Nachbarschaftsrechtliche Risiken im Genehmigungsverfahren.



## Motorsporthalle (21)

Sanierung

### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	95	80	45	35	10

### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mai 16	Dez. 18	in Nutzung

### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
●	●

### Bemerkung

Schulsport wird gewährleistet, temporäre Einschränkungen.





## Schilfhofschule (49)

Sanierung und Erweiterung



### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	75	40	25	15

### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Apr. 16	In Abstimmung	In Abstimmung

### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
	

### Bemerkung

Aufgrund der vom Nutzer und FB21 gewünschten Änderungen im Bereich der Speiserversorgung kommt es zu einer Verschiebung in der Fertigstellung. Diese befindet sich noch in der Detailabstimmung.



### Temp. Schule in Modulbauweise Humboldttring (37)

Neubau



#### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	95	65	70	55	0

#### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Aug. 16	vor. Dez. 17	

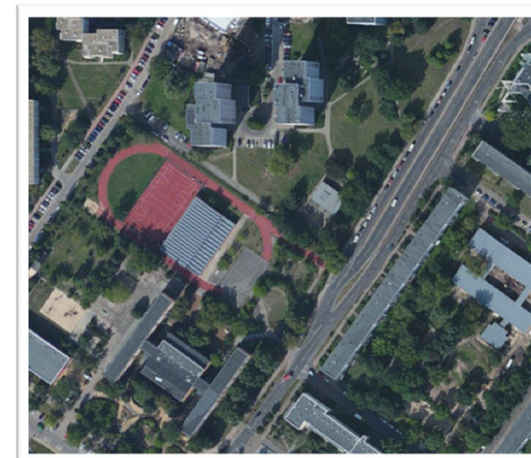
#### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
	

#### Bemerkung

Kampfmitteluntersuchung Bohrarbeiten sind abgeschlossen, z. Z. noch begleitende Tätigkeit bei den Umverlegearbeiten der EWP.

Mitteilung der EWP: Fertigstellung Umverlegung Fernwärme Mai 2017





## Turnhalle Gymnasium Haeckelstraße (5)

Neubau

### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
50	0	0	0	0	0	0	0

### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung

### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

### Bemerkung

Durchführung Auswahlverfahren für Planungsleistungen bis April 2017



Stadtverordnetenversammlung  
der  
Landeshauptstadt  
Potsdam

## Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

**17/SVV/0040**

öffentlich

**Betreff:**

Projekt "Türöffner- Zukunft Beruf" für die Landeshauptstadt nutzen

**Einreicher:** Fraktion SPD, CDU/ANW

Erstellungsdatum 09.01.2017

Eingang 922:

**Beratungsfolge:**

Datum der Sitzung

Gremium

Zuständigkeit

25.01.2017

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dass die Landeshauptstadt Potsdam einen Förderantrag für eine „Lokale Koordinierungsstelle“ im Rahmen des Programmes „Türöffner – Zukunft Beruf“ bei der Investitions- und Landesbank des Landes Brandenburg stellt.

gez. P. Heuer

M. Finken

Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Beschlussverfolgung gewünscht:**

**Termin:**

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?** Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Mit dem Förderprogramm „Türöffner – Zukunft Beruf“ unterstützt das Land Brandenburg die Landkreise und Kreisfreien Städte dabei, Jugendliche an Oberstufenzentren besser auf das Berufsleben und eine Ausbildung vorzubereiten. Ebenso soll das Umfeld von Jugendlichen sowie Ausbildungsbetriebe unterstützt werden. Ziel ist es, dass Jugendliche die richtige Ausbildung für sich selbst finden und die Abbruchquote bei Ausbildungen gesenkt wird. Die Lokalen Koordinierungsstellen sind dabei Ansprechpartner für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe.

Das Programm bietet die Chance an das erfolgreiche Projekt in der Landeshauptstadt von 2013-2015 anzuknüpfen.

Im Rahmen des Programmes wird eine Vollfinanzierung von bis zu 179.520 Euro gewährt, so dass für die Landeshauptstadt selbst keine zusätzlichen Kosten entstehen.



Stadtverordnetenversammlung  
der  
Landeshauptstadt  
Potsdam

## Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

**16/SVV/0403**

öffentlich

### Betreff:

Expertenbeirat zur Qualitätssicherung von Sprachkursen

**Einreicher:** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 14.06.2016

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung Gremium

Zuständigkeit

06.07.2016

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

### Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, einen Expertenbeirat zur Qualitätssicherung von Sprachkursen für Asylbewerber und anerkannte Flüchtlinge in Potsdam einzurichten.

Der Expertenbeirat soll erfassen:

- von welchen Trägern Deutschunterricht für Asylbewerber und anerkannte Flüchtlinge,
- in welchem Umfang (Kapazität) Unterricht, differenziert nach Zielgruppen (Nationalitäten, Muttersprachen, Altersgruppen, Geschlecht und Unterbringungsart) und
- in welcher Qualität bzw. mit welcher Zielsetzung (Kompetenzniveau) Sprachunterricht angeboten wird.

Er soll Standards für unterschiedliche Kompetenzniveaus formulieren und die praxisbezogene Umsetzung des wissenschaftlichen Forschungsstands im Bereich Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache fördern.

Zu seinen Aufgaben gehört die Sicherung der Qualität der angebotenen Kurse durch Beratung der Träger und Lehrkräfte.

Er soll durch Beratung der Träger auch für eine sachgerechte Honorierung der Lehrkräfte und eine angemessene Vergütung ehrenamtlicher Tätigkeit sorgen.

Der Beirat soll aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Bereich Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache, Vertretern von Anbietern und Trägern sowie der Verwaltung bestehen.

Der Beirat soll unabhängig und ehrenamtlich arbeiten. Die Ergebnisse seiner Arbeit sind öffentlich.

gez. Peter Schüler  
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Beschlussverfolgung gewünscht:**

**Termin:**



Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die aktuelle Situation der Deutschkurse für Asylbewerber und anerkannte Flüchtlinge in Potsdam ist geprägt durch eine Vielzahl von Angeboten, die seit Herbst letzten Jahres aus der Notwendigkeit geboren wurden, der großen Zahl von Asylsuchenden möglichst schnell die ersten Schritte in eine ihnen unbekanntere sprachliche Umgebung zu ermöglichen und so den Zugang zu einer ihnen fremden Gesellschaft und Kultur zu öffnen. Neben den bestehenden Strukturen der Sprachvermittlung für Migranten entwickelte sich ein mit viel Engagement und Improvisation von Ehrenamtlichen getragenes, vielfältiges Angebot an Deutschkursen für Asylsuchende.

Jetzt, wo allorts Erfahrungen gesammelt und Unterrichtsstrukturen stabilisiert wurden, zahlreiche Vernetzungsaktivitäten gestartet wurden, und sich die Aufgabe stellt, Asylbewerber mit und ohne Aufenthaltsstatus bei der Verbesserung der Sprachkompetenz auf längere Sicht zu unterstützen, ist die Zeit, Stärken und Schwächen des Sprachunterrichts für Asylsuchende zu analysieren, ihn an sich verändernde Lebenssituationen der Asylbewerber anzupassen und auf eine qualitativ gute, auf eine längere Perspektive hin ausgerichtete Grundlage zu stellen.

Typisch ist nach wie vor ein starkes Engagement sowohl von institutionellen Anbietern/Trägern, als auch von Ehrenamtlichen/Freiwilligen. Unterrichtsstrukturen haben sich stabilisiert. Zur Anwendung kommen neben kommerziellen häufig auch selbst er-stellte Unterrichtsmaterialien. Fachlich nicht vorgebildete Lehrkräfte professionalisieren ihre Arbeit praxisorientiert. Anbieter und Praktiker vernetzen ihre Tätigkeit, zunehmend auch mit den fachlich zuständigen Einrichtungen der Universität Potsdam. Zwischen Sprachlehrenden und Kursteilnehmern entstehen soziale Bindungen; interkulturelle Aktivitäten (Musik, Theater etc.) unter Einbeziehung von Kultureinrichtungen wachsen. Charakteristisch ist aber auch, dass keine hinreichende Klarheit über die Ziele des Sprachunterrichts für unterschiedliche Niveaus und das dafür notwendige Curriculum besteht und die notwendige Differenzierung der Angebote nach Alphabetisierungsgrad, Herkunftssprache und Familiensituation der Kursteilnehmer an Schranken der räumlichen und personellen Ressourcen stößt.

Unbefriedigend ist auch die fehlende Zertifizierung der Lernerfolge, vor allem bei Angeboten von Freiwilligenorganisationen, ebenso die mangelnde Verbindlichkeit der Teilnahme an den Kursen mit der Folge fluktuierender und inhomogener Lerngruppen. Das gilt auch für die unzureichende praxisbegleitende methodische, didaktische und pädagogische Weiterbildung der Lehrkräfte. Als nachteilig erweist sich auch das Nebeneinander von bezahlten und unbezahlten Lehrkräften und die teilweise mangelhafte Vergütung von Honorarkräften.

Fehlende Angebote für Asylbewerber, die auf die Integrationskurse der BAMF warten und fehlende Angebote für Asylbewerber aus 'sicheren Herkunftsländern' bzw. mit 'schlechter Bleibeperspektive', für die keine staatlich geförderten Sprachkurse angeboten werden (z.B. aus Afghanistan, Pakistan,...), sowie fehlende Angebote für Asylbewerber, die nicht mehr in Gemeinschaftsunterkünften wohnen (Ende der Zuständigkeit institutioneller Träger) erweisen sich ebenfalls als großer Nachteil.

Zu überwinden sind auch Schwierigkeiten bei der Realisierung von Sprachunterricht für Familien (Aktivierung der Frauen, Betreuung der Kinder) und fehlende (fach)sprachliche Betreuung von Asylbewerbern, die sich in Ausbildungs- oder Arbeits-verhältnissen befinden.



**Landeshauptstadt  
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

## Beschlussvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

**16/SVV/0657**

**Betreff:**

öffentlich

**Bebauungsplan Nr. 152 "Schulstandort Rudolf-Breitscheid-Straße/ Uhlandstraße",  
Aufstellungsbeschluss sowie Flächennutzungsplan-Änderung**

Einreicher: FB Stadtplanung und Stadterneuerung

Erstellungsdatum 13.10.2016

Eingang 922: 13.10.2016

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
02.11.2016	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

### Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Bebauungsplan Nr. 152 "Schulstandort Rudolf-Breitscheid-Straße/ Uhlandstraße" ist nach § 2 Abs. 1 BauGB aufzustellen (gemäß Anlagen 2 und 3), der Flächennutzungsplan ist im Parallelverfahren nach § 8 Abs. 3 BauGB zu ändern.
2. Das Bauleitplanverfahren ist mit der Priorität 1 I entsprechend dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Vereinbarung von Prioritäten für die Verbindliche Bauleitplanung vom 07.03.2001 (DS 01/SVV/059) und nachfolgender Aktualisierung durchzuführen (siehe Anlage 4).

Überweisung in den Ortsbeirat/die Ortsbeiräte:

Nein

Ja, in folgende OBR:

Anhörung gemäß § 46 Abs. 1 BbgKVerf

zur Information

**Finanzielle Auswirkungen?** Nein JaDas **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als Pflichtanlage **beizufügen****Fazit Finanzielle Auswirkungen:****Planungs- bzw. Verfahrenskosten**

Mit der Einleitung des Planverfahrens sind Finanzielle Auswirkungen verbunden. Das Planverfahren soll nur teilweise verwaltungsintern erarbeitet werden. Externe Planungskosten sind jedoch für die landschaftsplanerischen und umweltfachlichen Leistungen (Fachgutachten) zu erwarten, die sich voraussichtlich auf 30.000 € belaufen. Diese externen Planungskosten sollen vorbehaltlich der Verfügbarkeit entsprechender Haushaltsmittel auch für künftige Jahre durch den Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung innerhalb seines Budgets aus dem Produktkonto 5110400/5431569 bereitgestellt werden. Aufwand und Ertrag werden voraussichtlich in den Jahren 2016 bis 2018 anfallen.

Für die fachliche Betreuung und für die Koordinierung des Planverfahrens sind verwaltungsinterne Aufwendungen zu erwarten. Die hoheitlichen Leistungen, die hierfür im Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung zu erbringen sind, können gemäß § 11 Abs. 1 Nr. 1 BauGB nicht durch einen Dritten übernommen werden. Die im Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung zu erbringenden nicht-hoheitlichen Leistungen sollen, da das Planverfahren im öffentlichen Interesse liegt, ebenfalls nicht einem Dritten übertragen werden. Auch diese Leistungen sollen daher verwaltungsintern erbracht werden.

**Realisierungskosten und mögliche Folgekosten**

Angaben zur weiteren zeitlichen Abwicklung und Umsetzung des Planverfahrens sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich, da erst im Laufe des Planverfahrens eine weitere Konkretisierung erfolgt. Mit der Umsetzung der Planung ist jedoch nicht vor 2018 zu rechnen.

Genauere Angaben zu den zu erwartenden Realisierungskosten und zu möglichen Folgekosten werden im Laufe der Erarbeitung des Planverfahrens erfolgen.

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

--

--

**Berechnungstabelle Demografieprüfung:**

Wirtschaftswachstum fördern, Arbeitsplatzangebot erhalten bzw. ausbauen Gewichtung: 30	Ein Klima von Toleranz und Offenheit in der Stadt fördern Gewichtung: 10	Gute Wohnbedingungen für junge Menschen und Familien ermöglichen Gewichtung: 20	Bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder u. Jugendl. anbieten Gewichtung: 20	Selbstbestimmtes Wohnen und Leben bis ins hohe Alter ermöglichen Gewichtung: 20	<b>Wirkungsindex Demografie</b>	<b>Bewertung Demografie-relevanz</b>
			5		<b>100</b>	<b>große</b>

**Begründung:**

Aus aktuellem Anlass besteht das Erfordernis, den Bebauungsplan Nr. 152 "Schulstandort Rudolf-Breitscheid-Straße/ Uhlandstraße" aufzustellen und den Flächennutzungsplan im zugehörigen Teilbereich im Parallelverfahren zu ändern. Nähere Informationen zur bestehenden Situation, zum Planungsanlass und zur Erforderlichkeit der Planung sowie zu den Planungszielen und zum Planverfahren ergeben sich aus folgenden Anlagen zu dieser Beschlussvorlage:

Anlage 1	Finanzielle Auswirkungen	(2 Seiten)
Anlage 2	Aufstellungsbeschluss	(2 Seiten)
Anlage 3	Geltungsbereich	(1 Seite)
Anlage 4	Prioritätenfestlegung	(1 Seite)

**Darstellung der finanziellen Auswirkungen der Beschlussvorlage****Betreff:** Aufstellungsbeschluss zum BP 152 "Schulstandort Rudolf-Breitscheid-Straße/ Uhlandstraße"

1. Hat die Vorlage finanzielle Auswirkungen?  Nein  Ja
2. Handelt es sich um eine Pflichtaufgabe?  Nein  Ja
3. Ist die Maßnahme bereits im Haushalt enthalten?  Nein  Ja  Teilweise
4. Die Maßnahme bezieht sich auf das Produkt Nr. 51104 Bezeichnung: Bauleitplanung.
5. Wirkung auf den Ergebnishaushalt:

Angaben in EUro	Ist-Vorjahr	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Gesamt
<b>Ertrag</b> laut Plan	0	0	0	0	0	0	0
<b>Ertrag</b> neu	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufwand</b> laut Plan	89.280	120.000	120.000	120.000	120.000		480.000
<b>Aufwand</b> neu	<b>89.280</b>	<b>126.000</b>	<b>132.000</b>	<b>132.000</b>	<b>120.000</b>		<b>510.000</b>
<b>Saldo Ergebnishaushalt</b> laut Plan	-89.280	-120.000	-120.000	-120.000	-120.000		-480.000
<b>Saldo Ergebnishaushalt</b> neu	<b>-89.280</b>	<b>-126.000</b>	<b>-132.000</b>	<b>-132.000</b>	<b>-120.000</b>		<b>-510.000</b>
<b>Abweichung</b> <b>zum Planansatz</b>	0	-6.000	-12.000	-12.000	0	0	-30.000

5. a Durch die Maßnahme entsteht eine Haushaltsbelastung über den Planungszeitraum hinaus bis 2018 in der Höhe von insgesamt 30.000 Euro.

6. Wirkung auf den investiven Finanzhaushalt:

Angaben in Euro	Bisher bereitgestellt	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Bis Maßnahmeende	Gesamt
<b>Investive Einzahlungen</b> laut Plan	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Investive Einzahlungen</b> neu	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Investive Auszahlungen</b> laut Plan	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Investive Auszahlungen</b> neu	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Saldo Finanzhaushalt</b> laut Plan	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Saldo Finanzhaushalt</b> neu	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Abweichung</b> <b>zum Planansatz</b>	0	0	0	0	0	0	0	0

7. Die Abweichung zum Planansatz wird durch das Unterprodukt Nr. Bezeichnung gedeckt.

8. Die Maßnahme hat künftig Auswirkungen auf den Stellenplan?  Nein  Ja

Mit der Maßnahme ist eine Stellenreduzierung von Vollzeiteinheiten verbunden. Diese ist bereits im Haushaltsplan berücksichtigt?

Nein  Ja

9. Es besteht ein Haushaltsvorbehalt.

Nein  Ja

Hier können Sie weitere Ausführungen zu den finanziellen Auswirkungen darstellen (z. B. zur Herleitung und Zusammensetzung der Ertrags- und Aufwandspositionen, zur Entwicklung von Fallzahlen oder zur Einordnung im Gesamtkontext etc.).

Mit der Einleitung des Planverfahrens sind Finanzielle Auswirkungen verbunden.

Das Planverfahren soll nur teilweise verwaltungsintern erarbeitet werden.

Externe Planungskosten sind jedoch für die landschaftsplanerischen und umweltfachlichen Leistungen (Fachgutachten) zu erwarten, die sich voraussichtlich auf 30.000 € belaufen.

Diese externen Planungskosten sollen vorbehaltlich der Verfügbarkeit entsprechender Haushaltsmittel auch für künftige Jahre durch den Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung innerhalb seines Budgets aus dem Produktkonto 5110400/5431569 bereitgestellt werden.

Aufwand und Ertrag werden voraussichtlich in den Jahren 2016 bis 2018 anfallen.

**Anlagen:**

- Erläuterung zur Kalkulation von Aufwand, Ertrag, investive Ein- und Auszahlungen  
**(Interne Pflichtanlage!)**
- Anlage Wirtschaftlichkeitsberechnung (anlassbezogen)
- Anlage Folgekostenberechnung (anlassbezogen)

**Anlage 2****Bebauungsplan Nr. 152 "Schulstandort Rudolf-Breitscheid-Straße/ Uhlandstraße"  
Aufstellungsbeschluss sowie Flächennutzungsplan-Änderung**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt gemäß § 2 Abs. 1 des Baugesetzbuchs (BauGB) die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 152 "Schulstandort Rudolf-Breitscheid-Straße/Uhlandstraße". Der Flächennutzungsplan soll im Parallelverfahren gemäß § 8 Abs. 3 BauGB geändert werden.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans umfasst das Gebiet in den folgenden Grenzen:

im Norden: Grundstück Plantagenstraße 3, Gartenanlage „Birkenhain“ sowie Klopstockstraße,  
im Osten: Reuterstraße,  
im Süden: Rudolf-Breitscheid-Straße,  
im Westen: Plantagenstraße.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans umfasst in der Gemarkung Babelsberg die Flurstücke 241, 242, 243 der Flur 4 und das Flurstück 638 der Flur 1.

Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von ca. 1,52 ha. Die Lage des Plangebietes ist im beigefügten Kartenausschnitt dargestellt (Anlage 3).

**Bestehende Situation**

Das Plangebiet befindet sich in Babelsberg, nördlich und in unmittelbarer Nähe der Bahnstrecke Berlin-Magdeburg. Im Flächennutzungsplan der Landeshauptstadt Potsdam ist dieser Bereich als Grünfläche dargestellt.

Die Flurstücke des Plangebiets befinden sich vollständig im Eigentum der Landeshauptstadt Potsdam. Es handelt sich derzeit um eine mit Eichenmischwald bestandene und von den Bewohnern Babelsbergs als Grünbereich genutzte Fläche, die von der Uhlandstraße unterbrochen wird. Sie ist Teil einer entlang der Bahn gelegenen Grünzone, die Funktionen für das Stadtklima und zur Luftreinhaltung übernimmt.

In der Umgebung ist eine sehr heterogene Bebauung typisch, die von kleinen zwei-geschossigen Einfamilienhäusern bis zu vier-geschossigen Gründerzeithäusern reicht. Nördlich grenzt unmittelbar die Gartenanlage „Birkenhain“ mit einer kleingärtnerischen Prägung an den Geltungsbereich an. Die Rudolf-Breitscheid-Straße ist eine der wichtigen Hauptverkehrsstraßen in Babelsberg mit Anbindung an Berlin-Wannsee. An das ÖPNV-Netz ist das Plangebiet mit Tram und Bus sehr gut angebunden und damit sowohl für die Bewohner in Babelsberg-Nord als auch in Babelsberg-Süd sehr gut erreichbar.

**Planungsanlass und Erforderlichkeit der Planung**

Anlass für die Planung ist der akute Bedarf an zusätzlichen Schulplätzen und Standorten aufgrund der aktuellen Bevölkerungsentwicklung und Flüchtlingszahlen, sowohl in der gesamten Stadt als insbesondere auch im Sozialraum IV (Babelsberg, Zentrum Ost). Die aktuelle Fortschreibung der Bevölkerungsprognose zeigt deutlich, dass insbesondere in Babelsberg (Planungsraum 403 – Babelsberg Süd) eine weitere Grundschule benötigt wird. Es wurden zahlreiche alternative Flächen in Babelsberg für die Errichtung einer Grundschule geprüft. Im Ergebnis soll mangels besser geeigneter Alternativen die Fläche Rudolf-Breitscheid-Straße/ Uhlandstraße als Schulstandort entwickelt werden. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie soll die Realisierbarkeit des Vorhabens weiter untersucht werden.

Zur städtebaulichen Ordnung und zur Sicherung der Flächen für eine Schule ist ein Bebauungsplan erforderlich.



Da der Bebauungsplan nicht aus den Darstellungen des Flächennutzungsplanes zu entwickeln ist, soll der Flächennutzungsplan geändert werden. Die Änderung des Flächennutzungsplans erfolgt im Parallelverfahren.

#### Planungsziele

Ziel der Planung ist die Herstellung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine städtebauliche Entwicklung des Geländes als Schulstandort für eine Grundschule mit Hort, einer Sporthalle und den erforderlichen Außenanlagen. Bei der Entwicklung der Planinhalte sind sowohl die umweltbezogenen als auch die grünplanerischen Aspekte zu beachten und in den Abwägungsprozess einzubeziehen.

Vorgesehen ist die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens zum Hochbau der Schulgebäude parallel zum Planaufstellungsverfahren, so dass dessen Ergebnisse in die Erarbeitung der Inhalte des Bebauungsplans einfließen können.

Für die Belange des Umweltschutzes ist entsprechend der gesetzlichen Vorgaben sowohl für die Aufstellung des Bebauungsplans als auch für die Änderung des Flächennutzungsplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in der die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen ermittelt und in einem Umweltbericht beschrieben und bewertet werden. Der Umfang der Umweltprüfung wird sich schwerpunktmäßig auf die Themenfelder Bodenschutz, Biotop- und Artenschutz, Immissionsschutz, Naherholung und Klima erstrecken.

#### Rechtliche Voraussetzungen

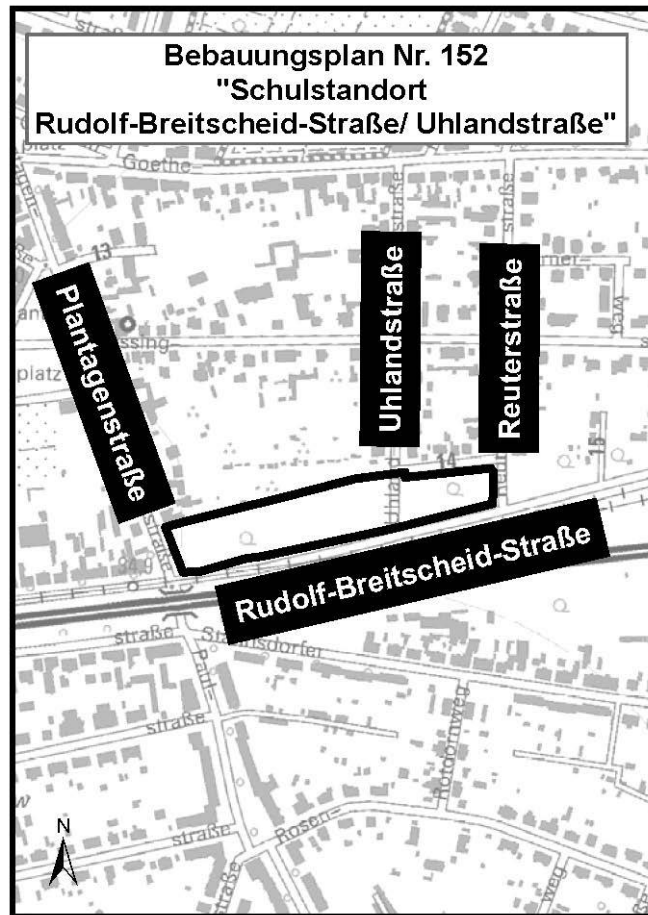
Die gesetzlichen Grundlagen für die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 152 "Schulstandort Rudolf-Breitscheid-Straße/ Uhlandstraße" gemäß § 1 Abs. 3 BauGB liegen vor.

Die Aufstellung des Bebauungsplans ist mit den Grundsätzen des § 1 Abs. 5 BauGB vereinbar.

Der Bebauungsplan bedarf der Änderung des Flächennutzungsplans gemäß § 8 Abs. 3 BauGB.

Anlage 3

Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 152 "Schulstandort Rudolf-Breitscheid-Straße/ Uhlandstraße"



**Anlage 4****Prioritätenfestlegung für die Durchführung des Bauleitplanverfahrens zum Bebauungsplan Nr. 152 "Schulstandort Rudolf-Breitscheid-Straße/ Uhlandstraße"**

In dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 07.03.2001 zur Vereinbarung von Prioritäten für die Verbindliche Bauleitplanung ist festgelegt worden, zukünftig mit jeder Neueinbringung von Beschlussvorlagen für die Stadtverordnetenversammlung zu Aufstellungsbeschlüssen von Verfahren der Verbindlichen Bauleitplanung eine Festlegung herbeizuführen, mit welcher Priorität das jeweilige Planverfahren betrieben werden soll.

Für das hier vorliegende Bauleitplanverfahren zum Bebauungsplan Nr. 152 "Schulstandort Rudolf-Breitscheid-Straße/ Uhlandstraße" soll die Prioritätenstufe 1 I festgelegt werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte dieses Planverfahrens und die besonderen Bedingungen für seine Durchführung, insbesondere die Dringlichkeit zur Schaffung zusätzlicher Schulstandorte aufgrund des aktuellen Bevölkerungswachstums, lassen eine Einordnung dieses Planverfahrens in die Prioritätenstufe 1 I angemessen erscheinen. Es ersetzt das bislang in der Prioritätenfestlegung (DS 16/SVV/0052) vorgesehene Bebauungsplanverfahren Nr. 2 "Horstweg-Süd, 1. Änderung und Ergänzung", für das die Erforderlichkeit einer Einleitung eines entsprechenden Planverfahrens zwischenzeitlich aufgrund geänderter Entscheidungen zu dem künftigen Grundschulstandort in Babelsberg entfallen ist. Diese soll nunmehr am Standort Rudolf-Breitscheid-Straße/Uhlandstraße errichtet werden, wofür mit der vorliegenden Beschlussvorlage das Planaufstellungsverfahren BP 152 eingeleitet werden soll.

Das Planverfahren liegt mit seiner Zielsetzung der Stärkung der sozialen Infrastruktur im öffentlichen Interesse.



Herr Stefan Wollenberg	DIE LINKE	entschuldigt
Herr Christian Kube	DIE aNDERE	entschuldigt

**zusätzliches Mitglied**

Herr Johannes Baron v. d. Osten gen. Sacken	FDP	entschuldigt
Herr Dennis Hohloch	AfD	nicht entschuldigt

**sachkundige Einwohner**

Herr Andreas Ehrl	Bürgerbündnis-FDP	nicht entschuldigt
Frau Christiane Erning	Potsdamer Demokraten/BVB Freie Wähler	entschuldigt
Frau Stephanie Seidel	Behindertenbeirat	nicht entschuldigt
Frau Eva Wieczorek	Bündnis 90/Die Grünen	entschuldigt

**Schriftführer/in:**

Frau Nicole Heidrich GB Bildung, Kultur und Sport

**Gäste:**

Frau Rademacher	FBL Bildung und Sport
Herr Weiberlenn	BL Bildung
Herr Gessner	BL Sport
Herr Richter	KIS
Herr Dörnbrack	Staatliches Schulamt Brandenburg an der Havel
Frau Trapkowski	Kreisschulbeirat
Herr Kobler	Kreiselternerat
Frau Frevert	Kreislehrerrat
Frau Dr. Laukart	SB Bildungsmanagement
Herr Wilsdorf	SB Bildungsmonitoring
Herr Tölke	FBL Kinder, Jugend und Familie
Frau Ukrow	Jugendhilfeplanerin

Herr Böhme	Koordinator Jugendhilfe / Schule / Familie
Frau Reisenweber	FB Kinder, Jugend und Familie
Frau Elsaßer	FB Kinder, Jugend und Familie
Herr Riedt	Kobra.net

## **Tagesordnung:**

### **Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /  
Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
- 3 Gesamtkonzept Schule - Jugendhilfe
- 4 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 4.1 Projekt "Türöffner- Zukunft Beruf" für die Landeshauptstadt nutzen  
Vorlage: 17/SVV/0040  
Fraktion SPD, CDU/ANW  
JHA, B/Sp. (ff)
- 5 Mitteilungen der Verwaltung
- 5.1 Vorstellung des Bildungsbüros
- 5.2 Berichterstattung zur Umsetzung des Schul- und Kita-Sanierungsprogramms bis  
2019 gem. 14/SVV/0632
- 6 Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des  
öffentlichen Teils der Sitzung vom 10.01.2017
- 7 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 7.1 Expertenbeirat zur Qualitätssicherung von Sprachkursen  
Vorlage: 16/SVV/0403  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
GSI, K/W (ff)
- 7.2 Bebauungsplan Nr. 152 "Schulstandort Rudolf-Breitscheid-Straße/  
Uhlandstraße", Aufstellungsbeschluss sowie Flächennutzungsplan-Änderung  
Vorlage: 16/SVV/0657  
Oberbürgermeister, Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung  
SBV (ff), KOUL, WA KIS

- 8            Mitteilungen der Verwaltung
- 8.1        Aktuelle Situation Schulentwicklungsplanung (Sachstand Baumaßnahmen)
- 8.2        Berichterstattung Freizeitwiese mit öffentlichem Zugang zum Wasser in  
Potsdam-West gem. 16/SVV/0472
- 9            Sonstiges
- 9.1        Verfahren Haushaltsberatung
- 9.2        Eröffnung einer dritten 1. Klasse an der Regenbogenschule
- 9.3        Kriterium Wohnortnähe im Übergang von der 6. zur 7. Klasse
- 9.4        Erstes Steuerungsgruppentreffen "Bildung integriert"
- 9.5        Kunstausstellung der Lenné-Gesamtschule
- 9.6        Nächste Ausschusssitzungen

## **Niederschrift:**

### **Öffentlicher Teil**

#### **zu 1        Eröffnung der Sitzung**

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung durch die Ausschussvorsitzenden, Herrn Clemens Viehrig und Herrn David Kolesnyk.

#### **zu 2        Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung**

**Herr Viehrig** stellt für beide Ausschüsse die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Zu Beginn der Sitzung sind 13 von 15 stimmberechtigten Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses anwesend.

Zu Beginn der Sitzung sind sechs stimmberechtigte Mitglieder des Ausschusses für Bildung und Sport anwesend. Somit sind beide Ausschüsse beschlussfähig.

Es gibt keine Änderungswünsche zur gemeinsamen Sitzung.

### zu 3 **Gesamtkonzept Schule - Jugendhilfe**

**Herr Kolesnyk** bittet um Abstimmung über die Erteilung des Rederechtes für Herrn Riedt (Kobra.net)

Der Erteilung des Rederechtes wird mehrheitlich zugestimmt.

**Herr Böhme** (FB Kinder, Jugend und Familie) gibt eine kurze Einleitung und verweist dabei auf die vier Handlungskonzepte. Er weist darauf hin, dass die letzte gemeinsame Sitzung beider Ausschüsse am 17.01.2007 stattgefunden habe. Er stellt die Lenkungsgruppe vor, die 5- bis 6mal jährlich tagt und benennt die Mitglieder.

Anschließend stellt er anhand einer Präsentation (Anlage 1) die Kooperations-Aktivitäten vor.

**Frau Elsaßer** (FB Kinder, Jugend und Familie) gibt einen Sachstandsbericht zum Handlungskonzept Übergangsportfolio Kita - Grundschule. Sie informiert, dass es eine Mitwirkung von 7 Kitas bzw. Horten sowie 4 Grundschulen gab.

Anschließend stellt sie den Ablauf vor und geht auf die Zielstellungen ein. Sie macht dabei deutlich, dass es zum Übergangsportfolio bei den Beteiligten sowohl Zustimmung wie auch Ablehnung gäbe. Ein Instrument zur besseren Übergangsgestaltung aber grundsätzlich als sinnvoll empfunden werde. Es wurde festgestellt, dass Kooperationen zwischen Grundschulen und Kitas standortbezogen auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen weiterentwickelt werden sollten. Dazu sollen allen Beteiligten die vorhandenen Instrumente zur Verfügung gestellt werden.

Gemeinsam mit allen Akteuren soll nun beraten werden, wie und an welcher Stelle weitergemacht werden solle.

**Frau Reisenweber** (FB Kinder, Jugend und Familie) geht auf das Handlungskonzept Schule – Jugendförderung ein und gibt zunächst einen Überblick über den Ist-Stand. Dabei macht sie deutlich, dass die Schulen noch nicht alle schulbezogenen Jugendhilfeleistungen nutzen würden.

Sie stellt das Kommunale Förderprogramm PLS (Potsdamer Lern- und Unterstützungssystem) vor. Der Beginn des Projektes erfolgt im September 2017. Die jährliche Fördersumme beträgt 300 TEUR. Die Fördersäulen entsprechen dem BuT (Bildungs- und Teilhabepaket). Sie weist darauf hin, dass die Stellenausschreibung jetzt gestartet wird.

**Herr Tölke** (FB Kinder, Jugend und Familie) erläutert das Handlungskonzept Schulsozialarbeit und weist darauf hin, dass die Lenkungsgruppe einen Kriterienkatalog entwickelt habe. Er gibt einen Überblick über die Schulen, an denen Schulsozialarbeiter eingesetzt sind. Weitere 5 Standorte kommen zum Schuljahr 2017/2018 dazu. Ziel sei es, bis 2023 eine Komplettversorgung an allen Schulen mit Schulsozialarbeitern sicher zu stellen.

**Frau Reisenweber** gibt Erläuterungen zum Handlungskonzept Schule - Hilfen zur Erziehung und geht dabei Zusammenarbeit der Hilfen zur Erziehung an den Schnittstellen zu Schule, Schulsozialarbeit, Kita und Jugendsozialarbeit ein. Im Hilfeplan sei eine systematische Erfassung und Beschreibung dieser Schnittstellen vorgesehen. Auch Themen wie Schulverweigerung und Verdachtsfälle „Kindeswohlgefährdung“ sind Bestandteil des Handlungskonzeptes.

Abschließend geben **Herr Tölke** und **Herr Dörnbrack** ein kurzes Zwischenfazit zum Arbeitsstand. Es wird darauf verwiesen, dass sich der Beirat Schule –



Jugendhilfe im September 2016 konstituiert und zwischenzeitlich dreimal getagt habe. Die Förderrichtlinie für das PLS-Programm sei am 01.01.2017 in Kraft getreten und wurde in allen Schulen bekannt gemacht und den Schulleitenden vorgestellt. Es gelte auch für die freien Schulen. In der nächsten Beratung der Schulleitenden werde Herr Dörnbrack noch einmal für die Teilnahme am Programm werben. Die Fachgruppe Schulsozialarbeit sei im Handlungskonzept festgeschrieben. Aus jeder Schulform werden Vertreter der einzelnen Schulformen entsandt – für die Grundschulen: Frau Goldberg, für die Oberschulen: Frau Bahr, für die Gymnasien: Frau Thorak, für die Gesamtschulen: Frau Schmollack, für die Oberstufenzentren: Herr Hähle, für die Förderschulen: Frau Lehmann.

**Herr Tölke** betont, dass die Landeshauptstadt Potsdam das gute Gelingen des Konzeptes zum Anlass nimmt, sich gemeinsam mit dem Stadtjugendring und den freien Trägern auf dem 16. Deutschen Jugendhilfetag am 27. – 30.03.2017 in Düsseldorf zu präsentieren.

**Herr Dörnbrack** teilt mit, dass standardmäßig die jährliche Auswertung der Arbeit der Schulsozialarbeit erfolgen soll. Jetzt muss das Konzept belebt und in der Praxis umgesetzt werden. Abschließend informiert er, dass es am 07.03.2017 ein Treffen der Schulleitenden mit der Kinderschutzbeauftragten geben werde.

**Herr Tölke** weist darauf hin, dass bisher bereits einiges erreicht wurde. Das erarbeitete Konzept ist nicht statisch, sondern ein permanenter Prozess.

**Herr Ströber** erinnert an den Prüfauftrag aus dem Jahr 2013, an allen Schulen Schulsozialarbeit zu installieren. Dieser muss angegangen werden.

**Herr Wollenberg** nimmt Bezug auf den Stellenplan und weist darauf hin, dass mit dem Gesamtkonzept auch die Koordinierung und Verteilung auf die Fachbereiche festgelegt war. Zu Beginn sei eine Viertelstelle beim Fachbereich Bildung und Sport eingerichtet. Er fragt, wie dies perspektivisch geplant werde.

**Frau Rademacher** (FB Bildung und Sport) erklärt, dass die Stellenbesetzung hier bisher nicht erfolgt sei. Derzeit sei die Aufgabe zusätzlich an eine Stelle „Schulorganisation“ angebunden. Sie entgegnet, dass die Stelle auch für 2018 im Stellenplan nicht vorgesehen sei, der Bedarf bestehe bereits in 2017.

**Frau Dr. Müller** weist darauf hin, dass sich der Jugendhilfeausschuss bereits intensiv mit dem Übergang Kita - Schule befasst habe. Sie fragt, was von den gewonnenen Erkenntnissen hier verwendet wurde und wo die gravierenden Ergebnisse zu dem liegen, was jetzt erarbeitet wurde.

**Frau Elsaßer** antwortet, dass in beiden Systemen viele Informationen vorliegen. Jetzt muss der Prozess betrachtet werden. Sie betont, dass alles in angemessenem Rahmen berücksichtigt werde.

**Herr Schmolke** spricht das Handlungskonzept Schule-Jugendförderung an und betont, dass er das PLS-Programm gut finde. Er macht aber deutlich, dass er den Eindruck habe, dass es ein Konstruktionsfehler sei, dass für die Jugendförderung hier keine Verwaltungsarbeit eingestellt seien. In der Förderrichtlinie stehe, dass die Träger Kooperationspartner sein können, die gefördert werden. Er fragt, ob hier regelgeförderte oder projektgeförderte Träger gemeint seien. Des Weiteren bittet er um Auskunft, ob im Startjahr die

Antragsfrist auf den 30.04. geschoben werden könne. Er fragt auch, ob eine Schule auch mehrere Projekte durchführen könne.

In der sich anschließenden Diskussion wird hervorgehoben, dass sich die Schulen für die Jugendhilfe öffnen sollen. Antragsberechtigt seien die Schulen. Die jeweilige Schule entscheide, welches Angebot sie annehmen möchte, eine Schule könne auch mehrere Projekte durchführen. Eine Verlängerung der Antragsfrist sei zunächst nicht vorgesehen. Es solle zunächst abgewartet werden, wie viele Anträge bis zum 31.03.2017 vorliegen.

Anschließend bedankt sich Herr Tölke bei Herrn Riedt von kobra.net für die gute fachliche Begleitung.

**Herr Riedt** (kobra.net) betont, dass die Durchführung der Erprobung des Übergansportfolios Kita - Grundschule sehr wichtig und erfolgreich war. Die Strukturen der Abstimmung seien ebenfalls sehr wichtig. Durch den kontinuierlichen Dialog seien schnelle Reaktionen möglich. Er weist darauf hin, dass die Vorstellung des Konzeptes durch den Jugendamtsleiter und einen Schulrat einzigartig sei und zeigt, dass hier übergreifend gearbeitet wurde. Er bittet um Geduld bei Schwierigkeiten, die zu bewältigen wären.

**Herr Schubert** spricht Herrn Tölke und seinen Kolleginnen sowie Herrn Dörnbrack seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

#### zu 4 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**

##### zu 4.1 **Projekt "Türöffner- Zukunft Beruf" für die Landeshauptstadt nutzen**

**Vorlage: 17/SVV/0040**

Fraktion SPD, CDU/ANW

**Herr Kolesnyk** bringt den Antrag ein und begründet diesen.

**Frau Dr. Magdowski** erinnert an den Bericht von Herrn Prof. Lauterbach im Ausschuss für Bildung und Sport am 15.11.2016. Sie informiert, dass der Projektantrag dem Oberbürgermeister zur Unterschrift vorgelegt und somit dem vorliegenden Antrag Rechnung getragen werde.

**Herr Otto** fragt, wo die Koordinierungsstelle angebunden sei und wie viele Stellen diese beinhalte.

**Frau Dr. Magdowski** teilt mit, dass dafür im Fachbereich Bildung und Sport zwei Stellen beantragt werden. Die Besetzung der Stellen soll zum Sommer 2017 erfolgen.

**Herr Kolesnyk** stellt die Drucksache zur Abstimmung.

**Der Ausschuss für Bildung und Sport und der Jugendhilfeausschuss empfehlen der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dass die Landeshauptstadt Potsdam einen Förderantrag für eine „Lokale Koordinierungsstelle“ im Rahmen des Programmes „Türöffner – Zukunft Beruf“ bei der Investitions- und Landesbank des Landes Brandenburg stellt.

**Abstimmungsergebnis Ausschuss für Bildung und Sport:**

Zustimmung:	<b>6</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmenthaltung:	<b>0</b>

**Abstimmungsergebnis Jugendhilfeausschuss:**

Zustimmung:	<b>12</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmenthaltung:	<b>0</b>

Die Drucksache wird **ungeändert beschlossen**.

**zu 5            Mitteilungen der Verwaltung**

**zu 5.1        Vorstellung des Bildungsbüros**

**Frau Dr. Laukart** (Bildungsmanagement) und **Herr Wilsdorf** (Bildungsmonitoring) stellen mit Unterstützung einer Powerpoint-Präsentation (Anlage 2) das Programm „Bildung integriert“ vor. sich als Mitarbeitende des Bildungsbüros der LHP vor.

**Frau Dr. Laukart** gibt einen Überblick über die Eckdaten des Programms, das im November 2016 mit einer Laufzeit von 3 Jahren startete.

Sie verweist auf die Positionspapiere des Deutschen Städtetages und macht darauf aufmerksam, dass Bildung ein ämterübergreifendes Thema sei. Ziel sei der Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements. Es soll eine ämterübergreifende Steuerungsgruppe gebildet und Kooperationsvereinbarungen mit externen Akteuren geschlossen werden. Des Weiteren sei auch eine Bürgerbeteiligung in Form einer Bildungskonferenz geplant, darüber hinaus auch thematisch fokussierte Arbeitsgruppen.

**Herr Wilsdorf** gibt Erläuterungen zum Bildungsmonitoring und erklärt eingangs die Aufgaben des Bildungsmonitorings. Für die Zusammenführung bildungsbezogener Datenbestände werde eine Bürgerumfrage folgen. Abschließend sollen die Ergebnisse in einem Bildungsbericht veröffentlicht werden, welcher Grundlage für die Arbeit der Gremien sein wird.

Frau Dr. Laukart geht anschließend auf die organisatorische Anbindung des Bildungsbüros ein, welches an den Fachbereich Bildung und Sport angebunden sei.

**Frau Dr. Schröter** fragt, welche Rolle die kulturelle Bildung spiele.

**Frau Laukart** betont, dass dies ein wichtiges Themenfeld sei, das mit Sicherheit in den Bildungsbericht aufgenommen werde.

**Herr Sima** fragt, wie die Steuerung der vorhandenen Angebote erfolge.

**Frau Dr. Laukart** verweist auf die aufsuchenden Familienhelfer.

Diese sollen die Eltern bei der Auswahl an Bildungsangeboten unterstützen. Bei schwer erreichbaren Familien muss überlegt werden, wie diese vor Ort angesprochen werden können.

## **zu 5.2      Berichterstattung zur Umsetzung des Schul- und Kita-Sanierungsprogramms bis 2019 gem. 14/SVV/0632**

**Herr Richter** (Kommunaler Immobilien Service) stellt anhand einer Powerpoint-Präsentation (Anlage 3) den Stand der Entwicklung des Sanierungsbedarfes vor und macht dabei deutlich, dass die Investitionsplanung keine Maßnahmen im Bereich der Jugendarbeit vorsehe. Hier seien nur kleinteilige Maßnahmen zur Erhaltung des Status Quo geplant.

**Herr Liebe** sieht durchaus Sanierungsbedarf bei den Jugendeinrichtungen. Er bittet um Erläuterung, was zu kleinteiligen Reparaturen zähle.

**Herr Richter** bestätigt, dass bei vielen Jugendeinrichtungen grundhafter Sanierungsbedarf bestünde, der kommunalrechtliche Nachweis der Unabweisbarkeit als Finanzierungsvoraussetzung jedoch fehle. Derzeit würden ausschließlich Sanierungen im Kita-Bereich erfolgen. Darüber hinaus gäbe es keine Möglichkeit der Erhöhung der Kredite. Deshalb sei es in den Jugendklubs nur möglich, dringende Reparaturen durchzuführen.

**Herr Schubert** informiert, dass der Träger des Hortes der Grundschule in der Waldstadt signalisiert habe, dass er nicht in der Lage ist, den provisorischen Bau zu errichten. Die Baumaßnahmen werden jetzt mit Hochdruck durch die LHP durchgeführt, um für das kommende Schuljahr eine Lösung herbeiführen zu können.

**Damit endet die gemeinsame Sitzung um 18:45 Uhr.**

## **zu 6            Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 10.01.2017**

**Herr Viehrig** verlässt um 18:50 Uhr die Sitzung. **Herr Keller** übernimmt die Sitzungsleitung.

Beginn der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport ist um 19:00 Uhr.

**Herr Keller** stellt die Beschlussfähigkeit fest. Zu Beginn der Sitzung sind fünf stimmberechtigte Mitglieder bzw. stellvertretende Mitglieder des Ausschusses anwesend.

Gegen die Niederschrift der Sitzung vom 10.01.2017 erheben sich keine Einwände. Der Niederschrift wird einstimmig **zugestimmt**.

## **zu 7 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**

### **zu 7.1 Expertenbeirat zur Qualitätssicherung von Sprachkursen**

**Vorlage: 16/SVV/0403**

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

**Frau Naundorf** erklärt, dass die Drucksache bis zur Einstellung des Bildungskoordinators - Anfang April - bis zur Ausschusssitzung am 18.04.2017 zurückgestellt werden solle.

Die Ausschussmitglieder **stimmen** der vorgeschlagenen Verfahrensweise **zu**.

### **zu 7.2 Bebauungsplan Nr. 152 "Schulstandort Rudolf-Breitscheid-Straße/ Uhlandstraße", Aufstellungsbeschluss sowie Flächennutzungsplan-Änderung**

**Vorlage: 16/SVV/0657**

Oberbürgermeister, Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung

**Frau Rademacher** und **Herr Weiberlenn** weisen darauf hin, dass ein abschließendes Votum des Ausschusses noch nicht getroffen wurde. Der Standort sei bereits ausführlich in der AG Schulentwicklungsplanung diskutiert worden. Der Standort Uhlandstraße habe keinen Anklang gefunden und sollte daher abgelehnt werden.

**Herr Keller** stellt die Drucksache zur Abstimmung.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>0</b>
Ablehnung:	<b>5</b>
Stimmenthaltung:	<b>0</b>

Die Drucksache wird **abgelehnt**.

## **zu 8            Mitteilungen der Verwaltung**

### **zu 8.1        Aktuelle Situation Schulentwicklungsplanung (Sachstand Baumaßnahmen)**

**Herr Keller** informiert, dass Herr Richter im Jugendhilfeausschuss anwesend sei. Daher werde die Präsentation (Anlage 4) dem Protokoll beigefügt.

### **zu 8.2        Berichterstattung Freizeitwiese mit öffentlichem Zugang zum Wasser in Potsdam-West gem. 16/SVV/0472**

**Herr Gessner** berichtet, dass eine Prüfung des betreffenden Uferstreifens unter Einbeziehung der Bereiche Stadtplanung und Stadtentwicklung erfolgt sei. Man sei zu dem Ergebnis gekommen, dass die in Frage kommenden Prüfstandorte – sogenanntes Momper-Grundstück und Landspitze Ingenheim - ungeeignet seien. Die Landspitze Ingenheim gilt als nicht ausbaufähig. Das Momper-Gelände erweise sich als ungünstig aufgrund der vorgesehenen Gewerbenutzung, der hohen Kaimauer im Uferbereich als auch des Schiffsverkehrs. Beide Gebiete befinden sich im Eigentum Dritter.

Lediglich das Gelände am Luftschiffhafen bzw. Pirschheide käme möglicherweise in Betracht. Dieses soll im Zuge der momentan in Bearbeitung befindlichen Masterplanung Seekrug/ Pirschheide untersucht werden.

## **zu 9            Sonstiges**

### **zu 9.1        Verfahren Haushaltsberatung**

**Frau Dannenberg** erkundigt sich zum Ausgang der Haushaltssitzung im ABS, da keine Beschlüsse aus dem letzten Protokoll zu entnehmen waren.

**Frau Dr. Magdowski** entgegnet, dass eine Beschlussfassung nur im Finanzausschuss getroffen werde.

### **zu 9.2        Eröffnung einer dritten 1. Klasse an der Regenbogenschule**

**Frau Lange** berichtet, dass im Rahmen der Schulanmeldung bekannt wurde, dass ca. 100 Anmeldungen vorlägen, jedoch nur die Hälfte an freien Schulplätzen vorhanden sei. Sie erkundigt sich, ob die Errichtung einer dritten 1. Klasse realisierbar sei. Auch solle geprüft werden, inwieweit eine längerfristige Lösung durch beispielsweise Container geschaffen werden könnte.

**Frau Dr. Magdowski** führt aus, dass sie hierzu erst heute Vormittag über die Problematik der Übernachtfrage an Schulplätzen an der Regenbogenschule erfahren hätte. Sollte sich die Übernachtfrage in weiteren Verfahren bestätigen,

kann sich die Notwendigkeit der Eröffnung einer weiteren Klasse ergeben. Diese würde die Erweiterung der Hortkapazität nach sich ziehen. Nach Aussage des Fachbereiches Kinder, Jugend und Familie sind am Standort der Regenbogenschule Fahrland keine zusätzlichen Hortkapazitäten verfügbar. Insofern ist in diesem Fall eine Verständigung zur Lösungsfindung zwischen dem Staatlichen Schulamt Brandenburg an der Havel, dem Schulträger, dem Jugendamt und dem Hortträger erforderlich.

Sie schlägt eine Berichterstattung für die März-Sitzung vor. Bis dahin sollen Lösungsmöglichkeiten überprüft werden.

**Herr Weiberlenn** ergänzt, dass es hierzu bereits heute Gespräche mit dem Hortträger geführt habe. Es bestünde die Möglichkeit einer Doppelnutzung der Schulräume auch für den Hortbetrieb, jedoch müsse man hierfür eine Genehmigung durch das MBS einholen.

Auch ihn habe erst heute Nachmittag diese Problematik erreicht. Es gäbe eine Pressemitteilung, sodass die Eltern zunächst einmal informiert werden. Das Aufnahmeverfahren sei noch nicht abgeschlossen. Die Ausgleichskonferenz tage erst im Mai.

So sich dann die Übernachfrage bestätigt, käme die Zügigkeitserhöhung in Frage.

**Herr Dörnbrack** habe ebenfalls erst heute von der Situation an der Regenbogenschule erfahren. Auch im Staatlichen Schulamt werde man sich kümmern.

**Frau Lange** gibt zu bedenken, dass die verunsicherten Eltern ihre Kinder nun verstärkt auch an den freien Schulen anmelden würden, um einen Schulplatz vor Ort abzusichern. Sie erkundigt sich, wie die Verwaltung hiermit umgehen werde.

**Herr Dörnbrack** entgegnet, dass die Wahl der Schule für jeden freigestellt sei. Ein überstürztes Handeln sei nicht erforderlich.

Man verständigt sich auf eine Berichterstattung am 21.03.2017. Der Schulträger solle gemeinsam mit dem Jugendamt und dem Hortträger die Errichtung eines dritten Zuges überprüfen.

### **zu 9.3 Kriterium Wohnortnähe im Übergang von der 6. zur 7. Klasse**

**Frau Krause** erkundigt sich, ob das Kriterium der Entfernung vom Wohnort für die Schulaufnahme von der 6. zur 7. Klasse noch gelte, oder ob dies bereits angepasst wurde.

**Herr Dörnbrack** entgegnet, dass eine Änderung im Brandenburgischen Schulgesetz noch nicht erfolgt sei.

### **zu 9.4 Erstes Steuerungsgruppentreffen "Bildung integriert"**

**Herr Keller** berichtet, dass das erste Steuerungsgruppentreffen am 28.02.2017 stattfinden werde. Da Herr Viehrig verhindert sei, werde er an diesem Termin teilnehmen.

Er schlägt vor, in der nächsten Ausschusssitzung im März eine Wahl zu halten, welches Mitglied - auch sachkundige Einwohner - aus dem Bildungsausschuss benannt werden soll. Er bittet um Vorschläge, welche an Frau Heidrich bis zur Ausschusssitzung gesandt werden können.

#### **zu 9.5      Kunstaussstellung der Lenné-Gesamtschule**

**Herr Keller** und **Frau Rademacher** informieren, dass ab dem 20.03.2017, 17:00 Uhr im Haus 10 Arbeiten zum Thema „Das bin ICH“ vom Kunstkurs AEN der Lenné-Gesamtschule ausgestellt werden. Sie lädt die Ausschussmitglieder recht herzlich zur Ausstellungseröffnung ein. Die Flyer werden derzeit noch erstellt, sollten jedoch voraussichtlich Ende Februar/Anfang März vorliegen und würden dann den Ausschussmitgliedern zugesandt.

#### **zu 9.6      Nächste Ausschusssitzungen**

**Herr Keller** weist die Ausschussmitglieder darauf hin, dass die nächsten Ausschusssitzungen jeweils in verschiedenen Räumlichkeiten stattfinden werden:

21.03.2017: Grundschule „Am Priesterweg“ (ab 17:00 Uhr Führung durch das Schulgebäude)

18.04.2017: Stadthaus, Raum 1.077





# **Gemeinsame Sitzung des Ausschusses Bildung u. Sport und des Jugendhilfeausschusses der LH Potsdam**

## **Kooperation Schule – Jugendhilfe**

### **21. Februar 2017 im Bürgerhaus am Schlaatz**

# Gesamtkonzept Schule- Jugendhilfe

## **A) Einleitung**

Gesamtkonzept Schule- Jugendhilfe

## **B) 4 Handlungskonzepte**

Kita- Grundschule

Schule- Jugendförderung

Schulsozialarbeit

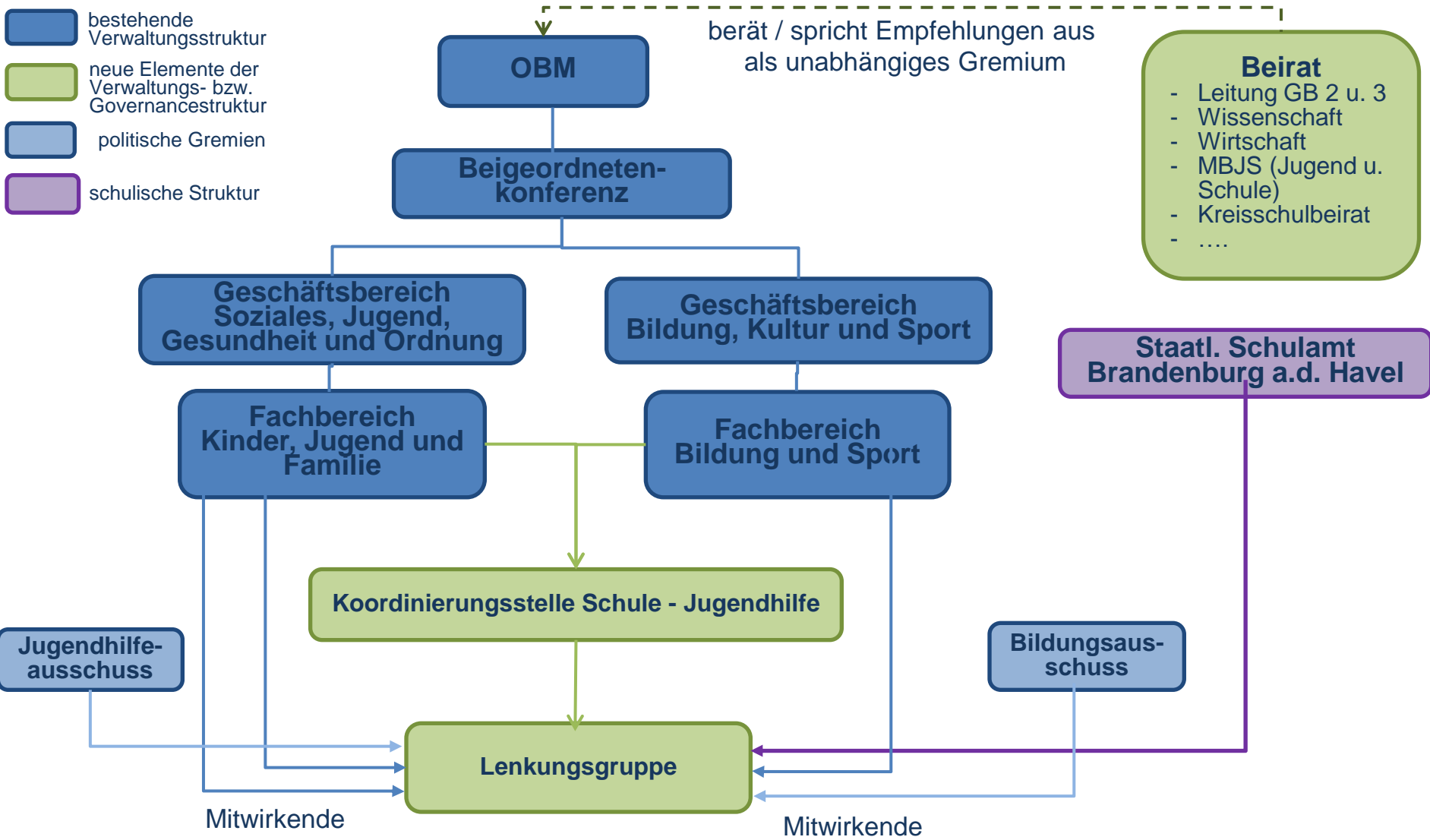
Schule- Hilfen zur Erziehung

## **C) Zwischenfazit und Ausblick**

# Steuerung und Koordinierung Schule – Jugendhilfe in der LH Potsdam



- bestehende Verwaltungsstruktur
- neue Elemente der Verwaltungs- bzw. Governancestruktur
- politische Gremien
- schulische Struktur



## Lenkungsgruppe

(tagt 5 bis 6x jährlich)

- Leiter Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
- Leiterin Bereich Regionale Kinder- und Jugendhilfe
- Jugendhilfeplanerin
- Bereichsleiter Bildung
- Vertreter/in Jugendhilfeausschuss
- Vertreter/in Unterausschuss Jugendhilfeplanung
- Vertreter/in Bildungsausschuss
- Koordinierungsstelle Schule – Jugendhilfe
- Vertreter/innen Staatl. Schulamt Brandenburg a.d.H.
- Landeskooperationsstelle Schule – Jugendhilfe

Bildungsausschuss

Jugendhilfe-  
ausschuss

Staatl. Schulamt  
Brandenburg a.d. Havel  
und schulische  
Netzwerke

## Kooperationsaktivitäten der Stadtverwaltung mit den staatlichen Schulen

- Jährliche Berichterstattung der Verwaltung im KER/ KSB
- Vorstellung des Gesamtkonzeptes vor Vertreter\_innen des MBS
- Arbeitsgespräche mit Schulleitungen zur Umsetzung Gesamtkonzept
- Vorstellung des GK und der HK in Kreislehrerratssitzungen
- Teilnahme der Verwaltung an Schulleiter\_innenberatungen zu ausgewählten Themen

- Einladung der Schulen in die Regionalen Arbeitskreise der Jugendhilfe
- Kontinuierlicher Info- Austausch
- Info- Veranstaltungen - Juhi- Angebote an Schulen
- Regelmäßige Beratungen der Regionalteamleiterinnen mit Schulen

## Handlungskonzepte des Gesamtsystems

Übergangs-  
portfolio  
Kita-  
Grundschule

Schule-  
Jugend-  
förderung

Schulsozial-  
arbeit

Schule-  
Hilfen zur  
Erziehung



# Handlungskonzept Übergangsportfolio

## Kita- Grundschule

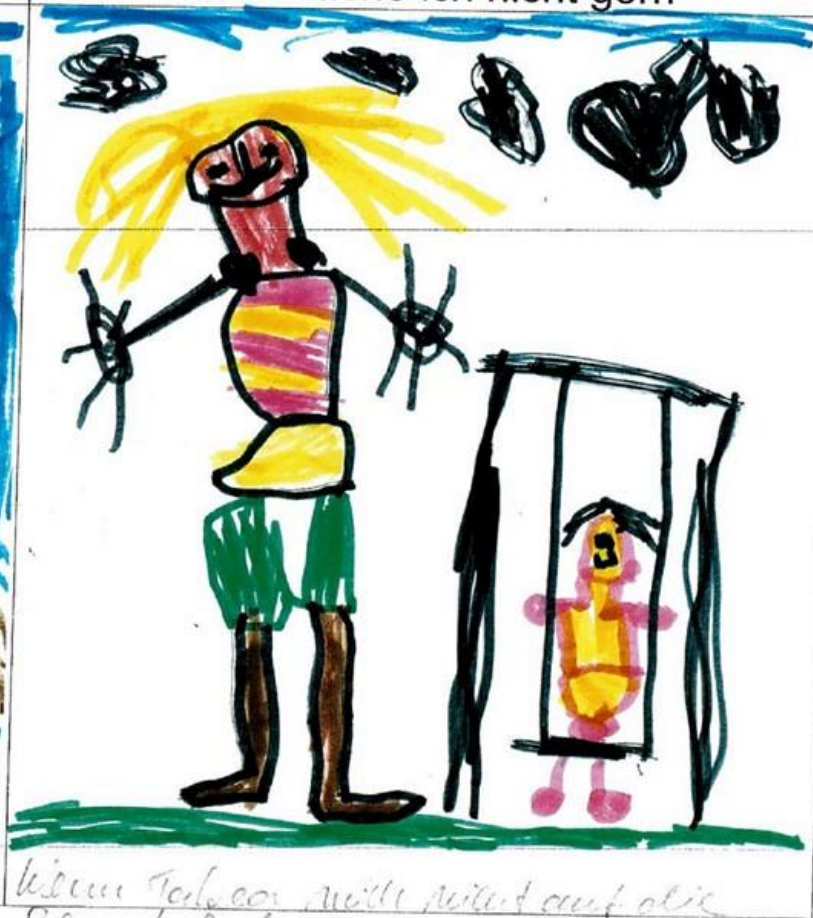


Meine Lieblingsbeschäftigung



Reiten

Das mache ich nicht gern



Wenn T. mich nicht auf die Schaukel lässt

Wenn T. mich nicht auf die Schaukel lässt

## Erprobungsphase

- Teilnahme/ Mitwirkung von 7 Kitas bzw. Horte
  - Für 110 Kinder wurde ein Übergangsportfolio erstellt
- Teilnahme/ Mitwirkung von 4 Grundschulen
  - Ca. 45 Übergangsportfolios

## Ablauf

- Vorstellung des Instruments in den teilnehmenden Kindertagesstätten  
02 bis 03/2016
- Anwendung des Instruments in den Kindertagesstätten ab 03 bis  
08/2016
- Informationsveranstaltung mit allen teilnehmenden Schulen  
(02.06.2016)
- Nutzung / Anwendung in den Schulen 09 bis 10/2016 (6 Wochen)
- Expert/innenveranstaltung 01.12.2016: Vorstellung Abschlussbericht  
und Austausch
- Diskussion in der Lenkungsgruppe Schule –Jugendhilfe (19.01.2017)

## Zielstellung der Erprobungsphase

- Instrument als Wegbegleiter für die Übergänge Kita-Grundschule- Hort
- Übergangsportfolio enthält relevante Inhalte und Informationen für die Übergänge
- Übergangsportfolio ist die Grundlage für die Fachkräfte aus beiden Systemen
- Zusammenspiel und Begleitung von Kind, Eltern sowie beteiligte Bildungsakteure aus Kita und Schule

## Zusammenfassung

- Übergangsportfolio findet Zustimmung sowie auch Ablehnung
- Ein Instrument zur besseren Übergangsgestaltung wird aber als sinnvoll empfunden
- Weitergabe von relevanten Informationen zum Kind und dessen Neigungen, Interessen sowie Kompetenzen konnte nur bedingt bis gar nicht erreicht werden
- Portfolio könnte, bei prozesshafter und dialogischer Anwendung einen Mehrwert bieten

- Schulen sind grundsätzlich am Portfolio interessiert und finden es gewinnbringend
- Schulen haben aber meist eigene, bereits bestehende Instrumente/ Aktivitäten
- Kommunikation zwischen Lehrkräften und Kita Fachkräften wurde durch das Portfolio nicht intensiviert
- Eltern akzeptieren das Instrument grundsätzlich

## Empfehlungen/ Weiterarbeit

- Übergangsportfolio sollte nicht als pflichtiges Instrument zur Übergangsgestaltung eingeführt werden
- Portfolio kann aber als Instrument in den Kitas zur prozesshaften und dialogischen Begleitung gewinnbringend eingesetzt werden
- Ein Instrument für alle Kitas und Schulen = eine systemübergreifende abgestimmte Zusammenfassung

- Kooperationen zwischen Grundschulen und Kitas sollten standortbezogen auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen intensiviert/ weiterentwickelt werden
- Vorhandene Instrumente sollten allen Beteiligten zur Verfügung gestellt werden
- Etablierung von Standards
- Einführung Kooperationskalender (Termine, Abläufe, Hinweise)





# Handlungskonzept Schule- Jugendförderung

## IST



- Akteure der Jugendförderung sind Kooperationspartner der Schulen
- Stärke der Jugendförderung ist die Vielfalt an Themen und Angebotsformen, deren Lebensweltorientierung und Reflexivität in der Durchführung der Angebote
- Schulen nutzen (oder kennen) noch nicht alle schulbezogenen Jugendhilfeleistungen

## SOLL

- Erweitertes Bildungsverständnis als Grundlage der Angebote/ Leistungen der Jugendförderung
- Allgemeiner Steuerungskreislauf beschreibt Standards für Projekte in der Zusammenarbeit von Schule und Jugendförderung
- Praxistaugliche Instrumente unterstützen bei der Anwendung des Steuerungskreislaufs (Frageraster, Vorlagen, u.a. Kooperationsvereinbarungen)

# Kommunales Förderprogramm „PLUs“ (Potsdamer Lern- und Unterstützungssystem)



Landeshauptstadt  
Potsdam

Gefördert werden Kooperationsprojekte zwischen Akteuren der Jugendförderung und Schulen (schulformübergreifend)

- Beginn: 09/2017 (Schuljahr 2017/18)
- Fördersumme insgesamt: 300.000 € (jährlich)
- Fördersumme je Kooperationsprojekt: voraussichtlich 8.000 €
- Fördersäulen
  - Persönlichkeitsförderung / Soziale Kompetenzen
  - Demokratieerziehung
  - Beteiligung von Kindern / Jugendlichen und Eltern

Verknüpfung PLUS mit

- Allgemeinem Steuerungskreislauf für die Zusammenarbeit
- Sozialräumlicher Vernetzung
- Schulsozialarbeit



# Handlungskonzept Schulsozialarbeit

- Kriteriengestützte Schulstandortauswahl
- Leitziel: Herstellung von Chancengerechtigkeit und Eröffnung von Teilhabechancen, d.h. Belastungs-/ Risikofaktoren als Kriterien bei der Standortauswahl
- Bei begrenzten kommunalen Ressourcen schrittweiser gleichmäßiger („ausgewogener“) Ausbau der Schulsozialarbeit bei:
  - a) Grund- und Förderschulen sowie
  - b) weiterführenden Schulen

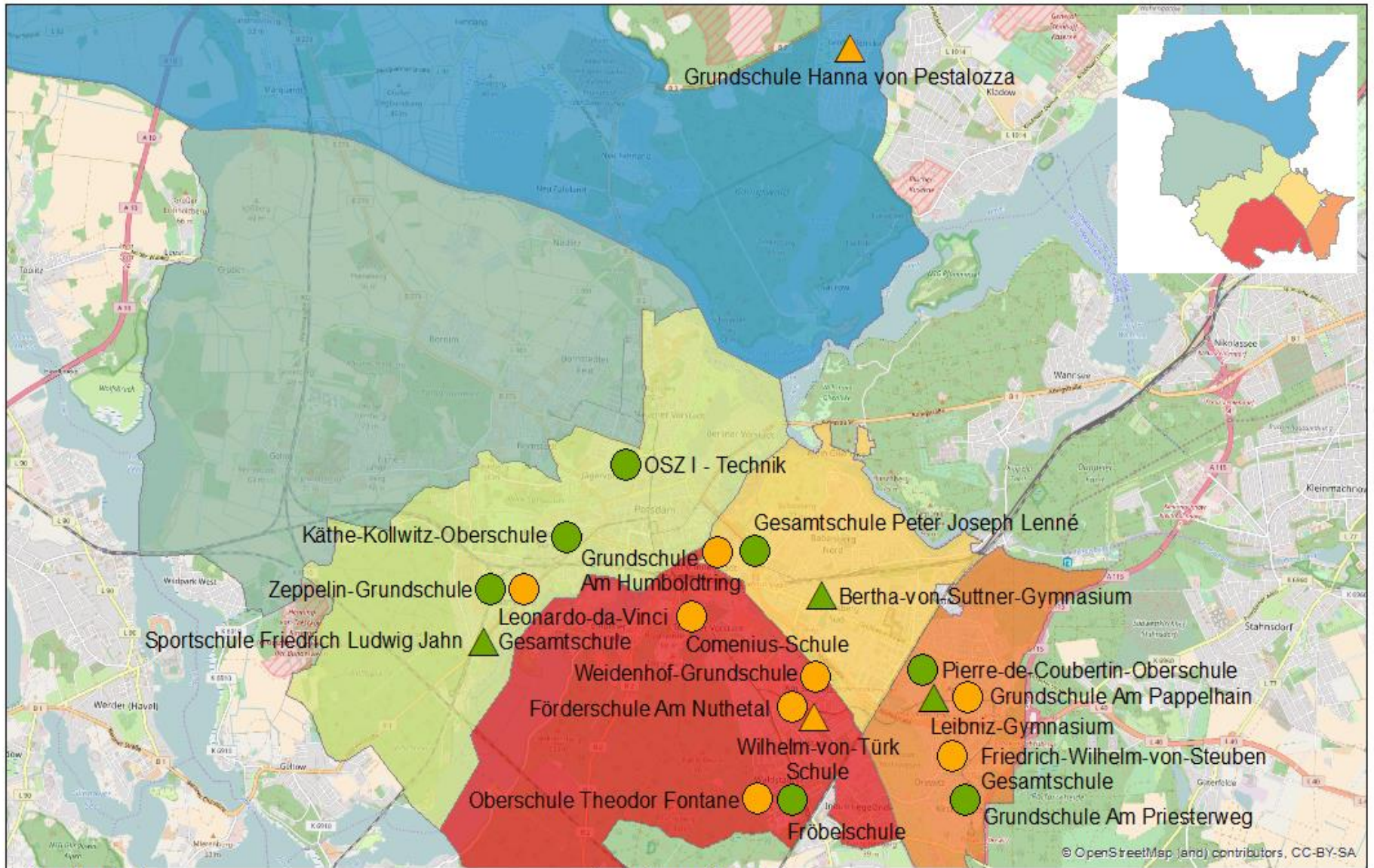
Sozial- raum (SR)	Planungs- raum (PR)	Schul- nummer	Schulname	Schul-form	GESAMT- PUNKTE I +II	
	6	604	51	Oberschule Theodor von Fontane	OS	54
	6	601	53	Comenius - Schule	Förd.S.	54
	5	502	20	Grundschule am Priesterweg	GS	53
	5	501	39	Oberschule Pierre de Coubertin	OS	53
	6	602	10/30	Schule am Nuthetal	Förd.S.	51
	5	503	46	Friedrich-Wilhelm-von-Steuben- Gesamtschule	GES	50
	6	604	18	Fröbelschule	Förd.S.	48
	6	602	40	Weidenhof-Grundschule	GS	48
	3	303	13	Käthe-Kollwitz-Oberschule	OS	45
	3	304	32	Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule	GES	42
	3	304	23	Zeppelin-Grundschule	GS	40
	4	401	37	Grundschule am Humboldtring	GS	40
	4	401	38	Gesamtschule Peter-Joseph-Lenné	GES	39
	3	201	OSZ I	OSZ I -Technik	OSZ	38
	5	501	36/45	Grundschule am Pappelhain	GS	37
	Grund- u. Förderschulen					
	weiterführende Schulen					

## 5 Standorte für Schulsozialarbeit für das Schuljahr 2017/18

- Wilhelm-von-Türk-Schule (42/44)
- Grundschule Hanna-von-Pestalozza (6)
- Sportschule Friedrich- Ludwig Jahn (55)
- Bertha-von-Suttner-Gymnasium (21)
- Leibniz Gymnasium (41)



# Standorte der Schulsozialarbeit in der Landeshauptstadt Potsdam



## Sozialarbeit

ist-Stand ab 2017/18

- Orange circle: Grund- und Förderschulen
- Green circle: weiterführende Schulen
- Yellow triangle: Grund- und Förderschulen
- Green triangle: weiterführende Schulen

## Sozialraum Potsdam

- Blue: I - Nördliche Ortsteile und Sacrow
- Green: II - Potsdam Nord
- Light Green: III - Potsdam West / Innenstadt / Nördliche Vorstädte
- Yellow: IV - Babelsberg und Zentrum Ost
- Orange: V - Stern / Drewitz / Kirchsteigfeld
- Red: VI - Schlaatz / Waldstadt I + II / Potsdam Süd



Autor: Nico Kögler  
Maßstab: 1:80.000



## Drei Leitsätze der LH Potsdam für Schulsozialarbeit

1. Schulsozialarbeit ist im Land Brandenburg notwendig, damit Schule ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen kann.
2. Land und öffentliche Träger der Jugendhilfe teilen sich die Personalkosten der Schulsozialarbeit.
3. Schulsozialarbeit wird von der Jugendhilfe gesteuert und garantiert somit eine Kooperation der beiden Systeme.



# Handlungskonzept

## Schule- Hilfen zur Erziehung

- Zusammenarbeit der Hilfen zur Erziehung an den Schnittstellen zur Schule, Schulsozialarbeit, Kita und Jugend(sozialarbeit)
- Eine systematische Erfassung und Beschreibung dieser Schnittstellen ist im Hilfeplan vorgesehen
- Potsdamer Schulen, Schulsozialarbeit und Kita sichern Mitwirkung im Hilfeprozess zu
- Mitwirkung der Schulsozialarbeit im Hilfeprozess auch im Handlungskonzept Schulsozialarbeit verankert

- Stärkung der einzelfallbezogenen Zusammenarbeit ebenso wie der fallunabhängigen Abstimmung
- Themen „Schulverweigerung“ sowie „Verdachtsfälle Kindeswohlgefährdung“ Bestandteil des Handlungskonzepts
- u.a. sind die dazu entwickelten Arbeitshilfen wichtige Instrumente für eine qualifizierte Zusammenarbeit



# Zwischenfazit – Arbeitsstand

- Beirat Schule – Jugendhilfe hat sich 2016 konstituiert
- Jährlicher Aufwuchs von fünf SSA-Stellen durch Beschlüsse gesichert und in mittelfristiger HH-Planung angemeldet
- Förderrichtlinie „PLUS“- Programm ab 01.01.2017 in Kraft
- Stabilisierung der sechs RAK für Kooperation mit Schule erfolgt
- Konstituierung der Fachgruppe SSA umgesetzt

- Steuerung durch Lenkungsgruppe ist gesichert
- Jährliche Auswertungen der Arbeit der Schulsozialarbeit
- 16.DJHT in Düsseldorf vom 27.- 30.03.2017 (GK und Partizipation)
- Schulleiter\_innen für das Resonanzforum Schule sind benannt



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**



# Vorstellung des Bildungsbüros

Gemeinsamer Ausschuss für Bildung und Sport  
und des Jugendhilfeausschuss 21. Februar 2017

Bürgerhaus am Schlaatz

Dr. Jutta Laukart, Erziehungswissenschaftlerin  
Daniel Wilsdorf, Soziologe M.A.

GEFÖRDERT VOM



Zusammen.  
Zukunft.  
Gestalten.



## Eckdaten zum Programm „Bildung integriert“

**Laufzeit:** 3 Jahre

**Start in Potsdam:** November 2016

**Gefördert durch:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Europäischen Sozialfonds (ESF)

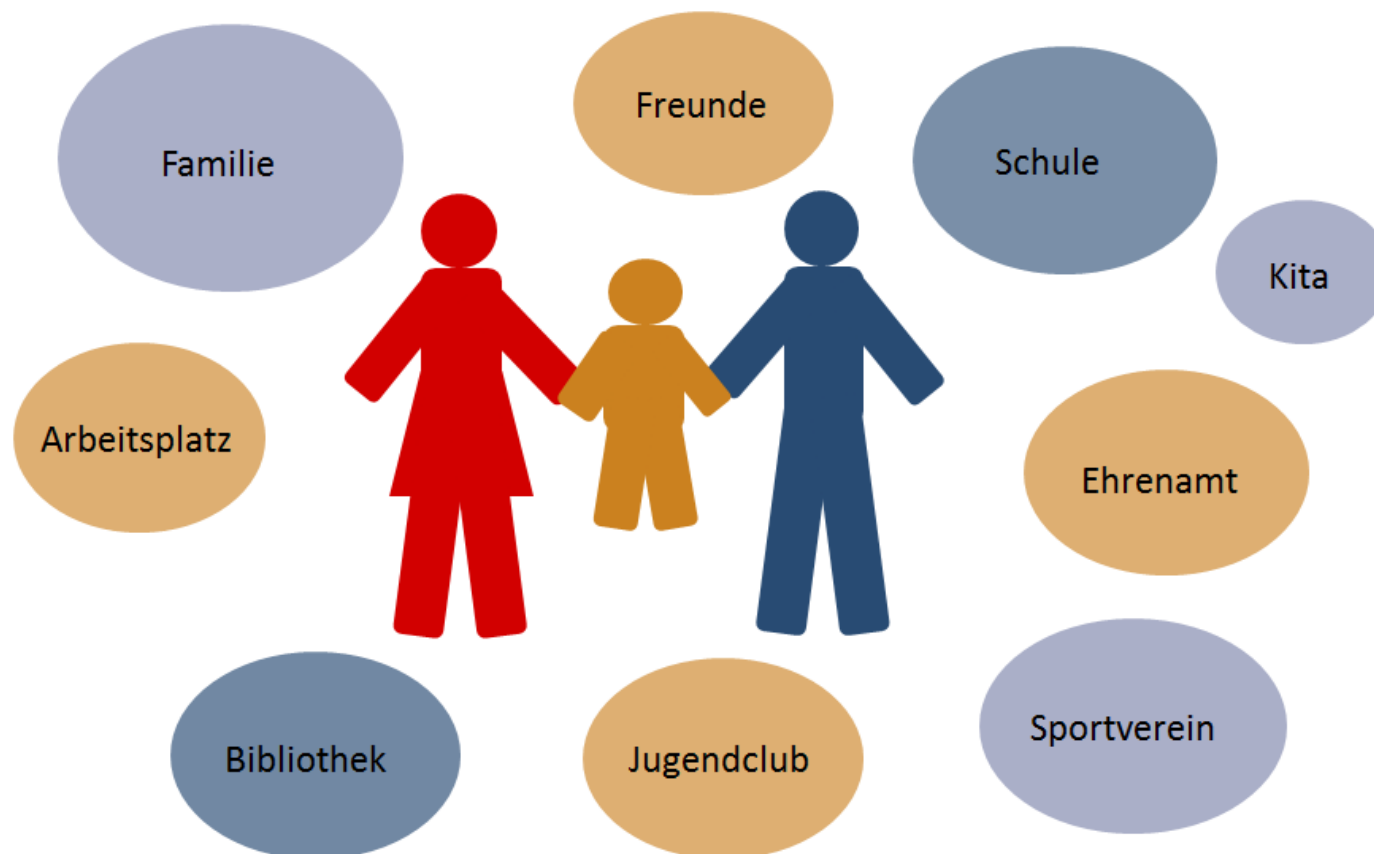
**Gegenstand der Förderung:** Kreise und Kreisfreie Städte

**Zuwendung:** Bildungsmanagement, Bildungsmonitoring (80%)

**Begleitstruktur:** Transferagentur Nord-Ost

**Ziel:** Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements

## Bildung in der Kommune? - Wir lernen überall!



# Positionspapiere des Deutschen Städtetages

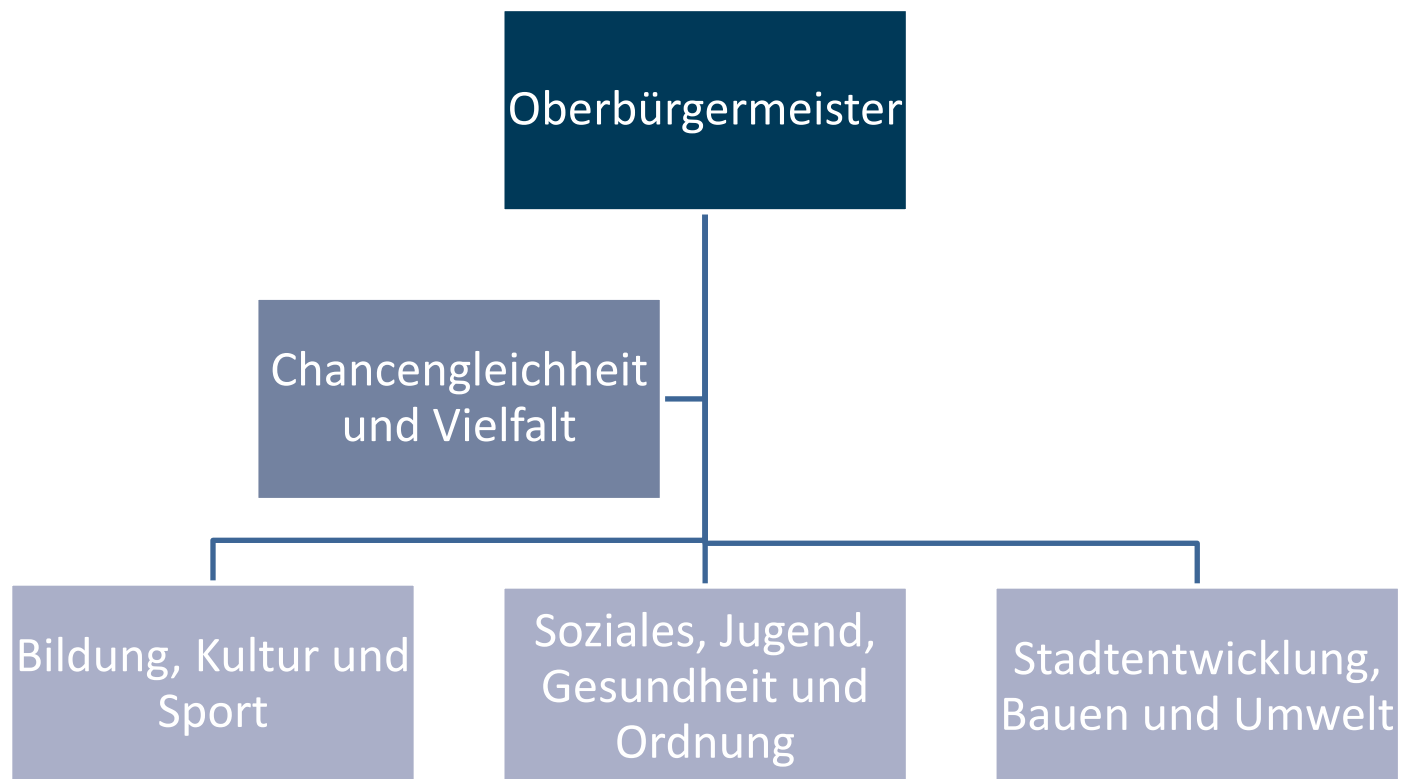
## **Aachener Erklärung 2007**

„Die Städte prägen mit ihren vielfältigen Einrichtungen die Bildungslandschaft Deutschlands: Kindertagesstätten, Familienzentren, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Schulen, Volkshochschulen und zahlreiche Kultureinrichtungen sind Eckpfeiler der öffentlichen Infrastruktur in der Bildung.“

## **Münchner Erklärung 2012**

„Die Bündelung und Vernetzung der Zuständigkeiten und Ressourcen für Bildung auf der örtlichen Ebene ermöglichen, Probleme zu identifizieren und erfolgreiche Bildungsbiographien durch Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfeldes der Menschen zu fördern.“

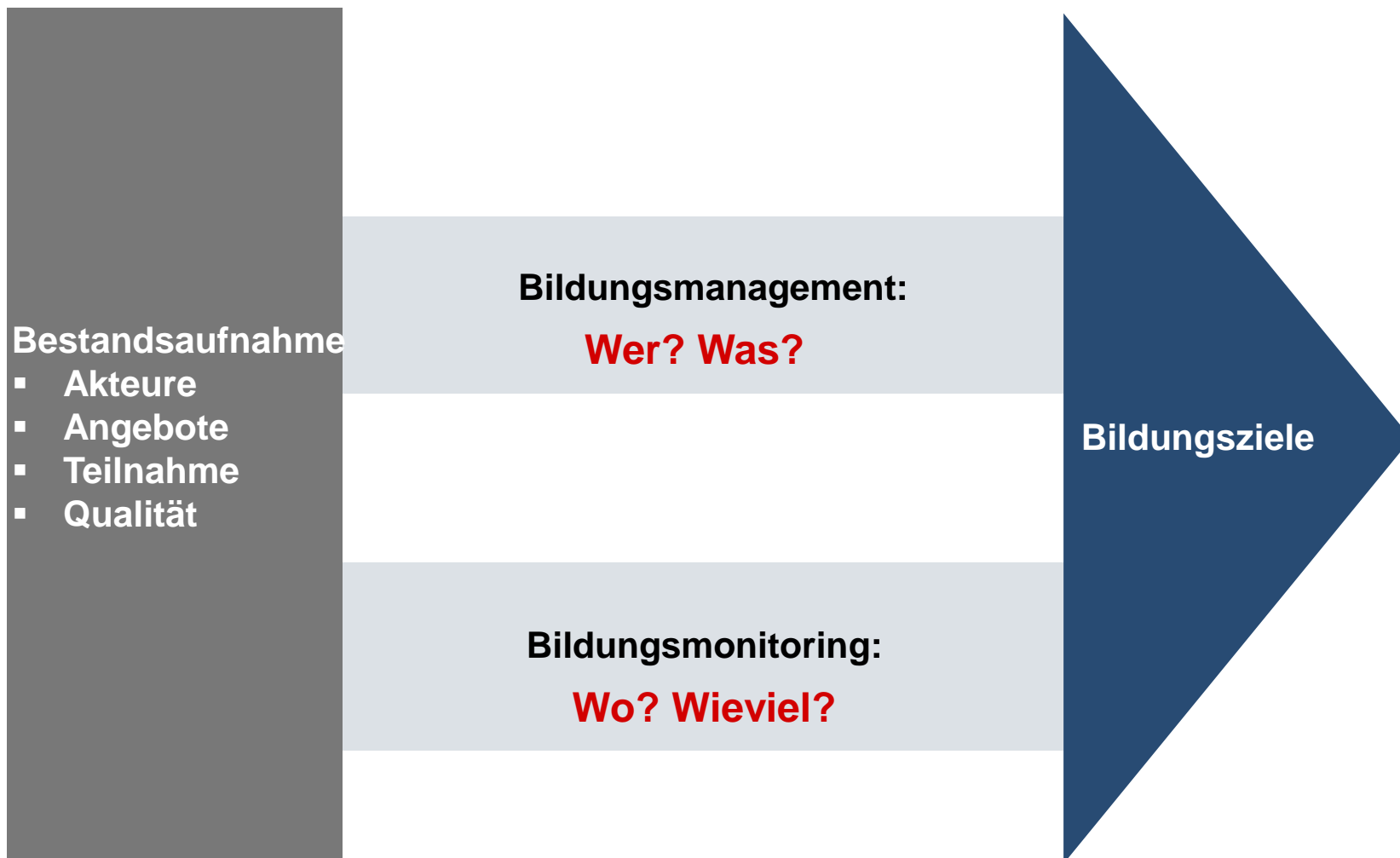
## Bildung als ämterübergreifendes Thema





Kooperation braucht Ziele.

## Bildung integriert: Die Arbeit des Bildungsbüros

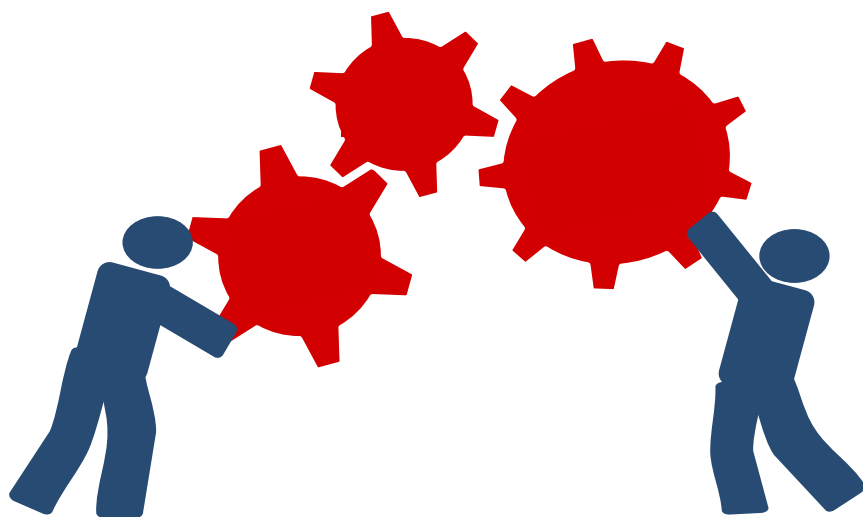




# Bildungspartner brauchen Netzwerke und Austausch.



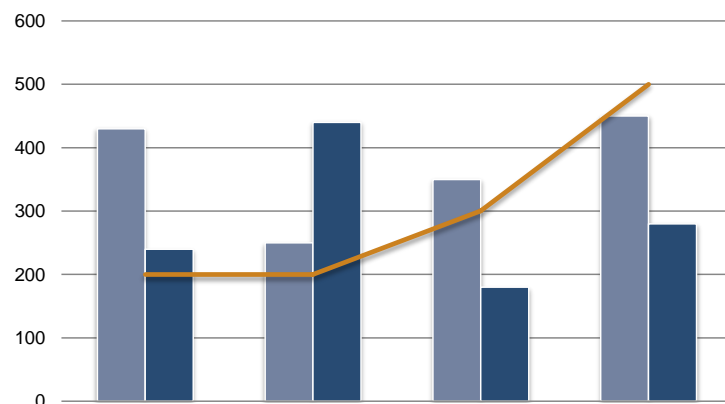
# Kohärentes Bildungsmanagement



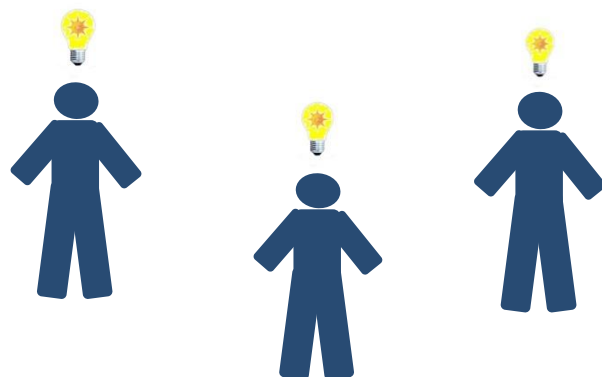
- Einrichtung einer ämterübergreifenden Steuerungsgruppe
- Kooperationsvereinbarungen mit externen Akteuren
- Bürgerbeteiligung durch jährliche Bildungskonferenz
- Thematisch fokussierte Arbeitsgruppen

Bildungsmanagement braucht Daten und  
Fakten.  
Bildungsmonitoring liefert sie.

## Bildungsmonitoring: Information schafft Transparenz



- Bestandsaufnahme der Bildungsangebote
- Zusammenführung bildungsbezogener Datenbestände
- Erstellung eines Sozialindex
- Veröffentlichung eines Bildungsberichts



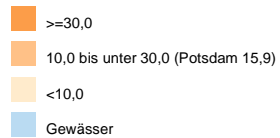
# Beispielindikator: Bildungserfolg und soziale Lage



Landeshauptstadt  
Potsdam



Anteil der Hilfebedürftigen 0 bis unter 15 Jahre in Prozent

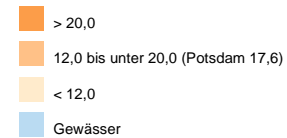


101 Nummer des Planungsraumes

Quelle: LHP, Statistik und Wahlen 2015



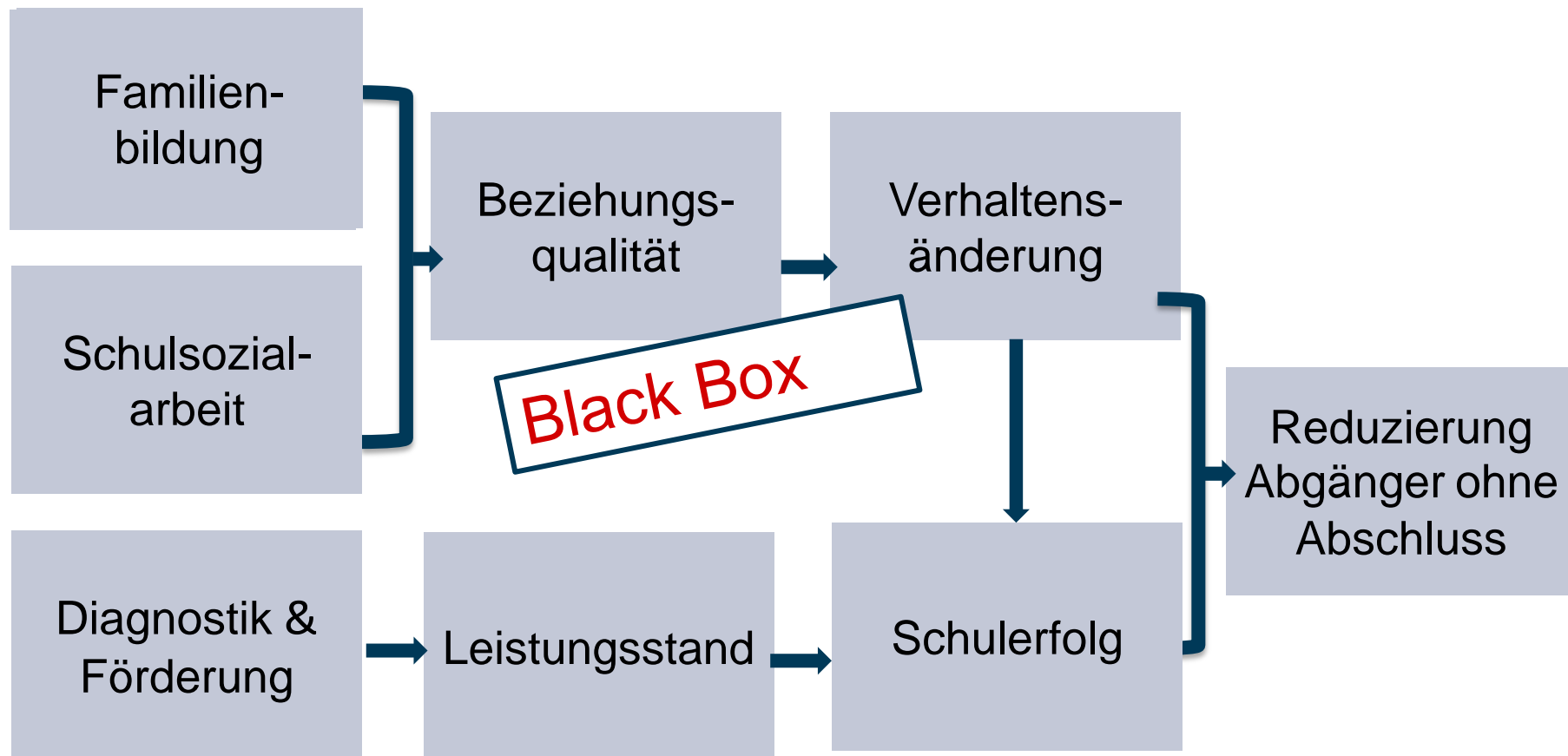
Sprach- und Sprechstörungen in Prozent



101 Nummer des Planungsraumes

Quelle: LHP, Gesundheitsatlas 2015

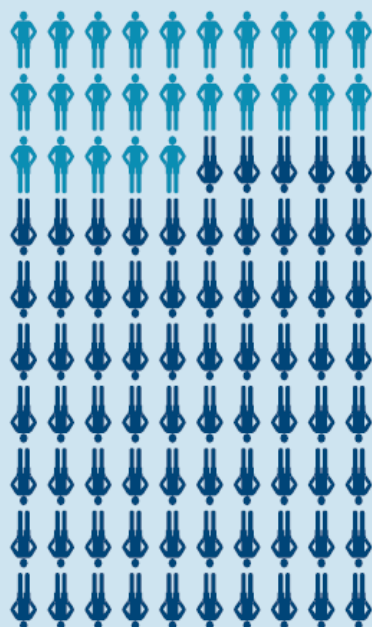
# Unklare Wirkungszusammenhänge pädagogischer Intervention



# Bildung in der Kommune: Viele Lernorte, hoher Bildungserfolg!

Abbildung 3: Wahrscheinlichkeit für unzureichende Deutschkenntnisse bei Schulanfängerinnen und -anfängern mit türkischem Migrationshintergrund

Soziale Lage der Eltern: niedrige Bildungsabschlüsse, Sozialgeldbezug



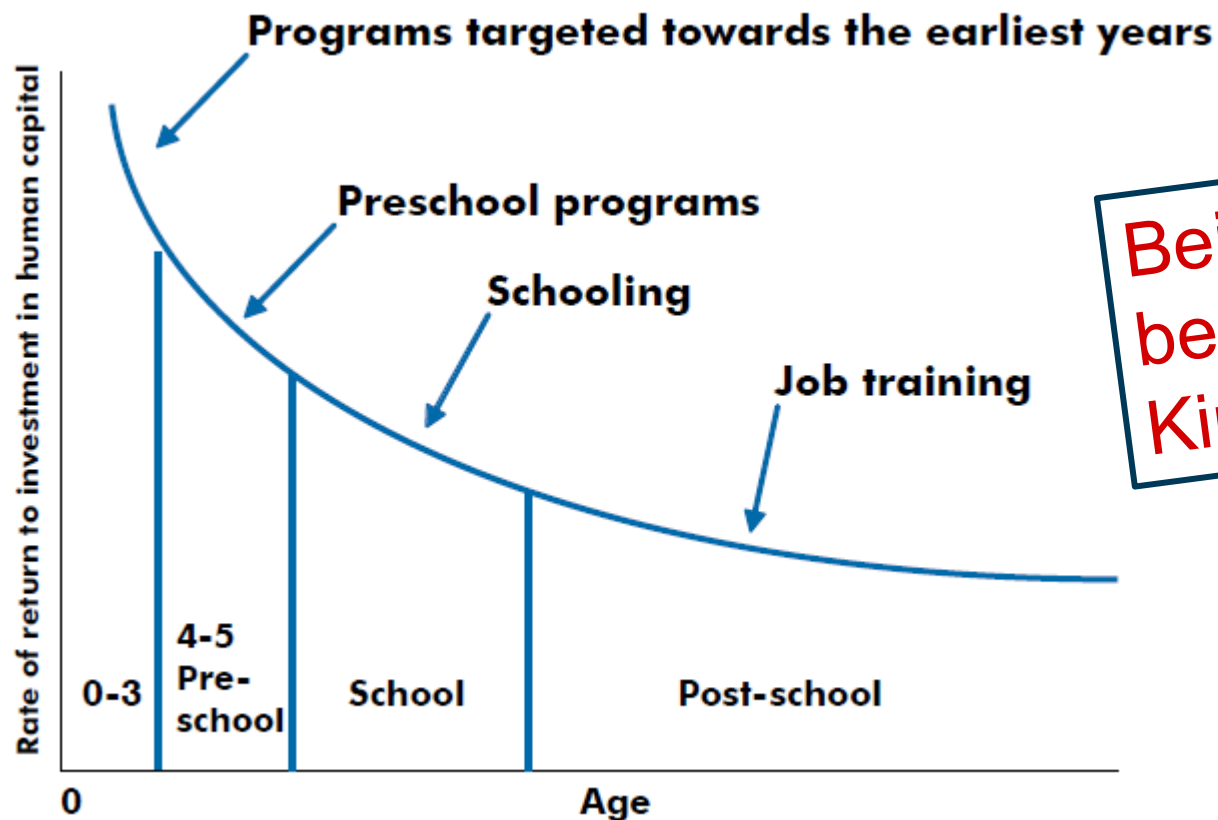
**Risikoprofil 1:**  
Keine Mitgliedschaft im Sportverein, Kitabeginn: > 4 Jahre, unterdurchschnittlicher Sozialstatus der Kita  
→ Wahrscheinlichkeit von 75 Prozent für unzureichende Deutschkenntnisse



**Risikoprofil 2:**  
Mitgliedschaft im Sportverein, Kitabeginn: < 3 Jahre, überdurchschnittlicher Sozialstatus der Kita  
→ Wahrscheinlichkeit von 29 Prozent für unzureichende Deutschkenntnisse

Strohmeier, Klaus-Peter (2016): Soziale Herkunft und die Bedeutung „informeller Lernorte“. In: BMBF: Chancengerechtigkeit und Teilhabe. Ergebnisse aus der Forschung. (S.66 – 72).

# Ökonomische Perspektive: Frühe Bildung zahlt sich aus!



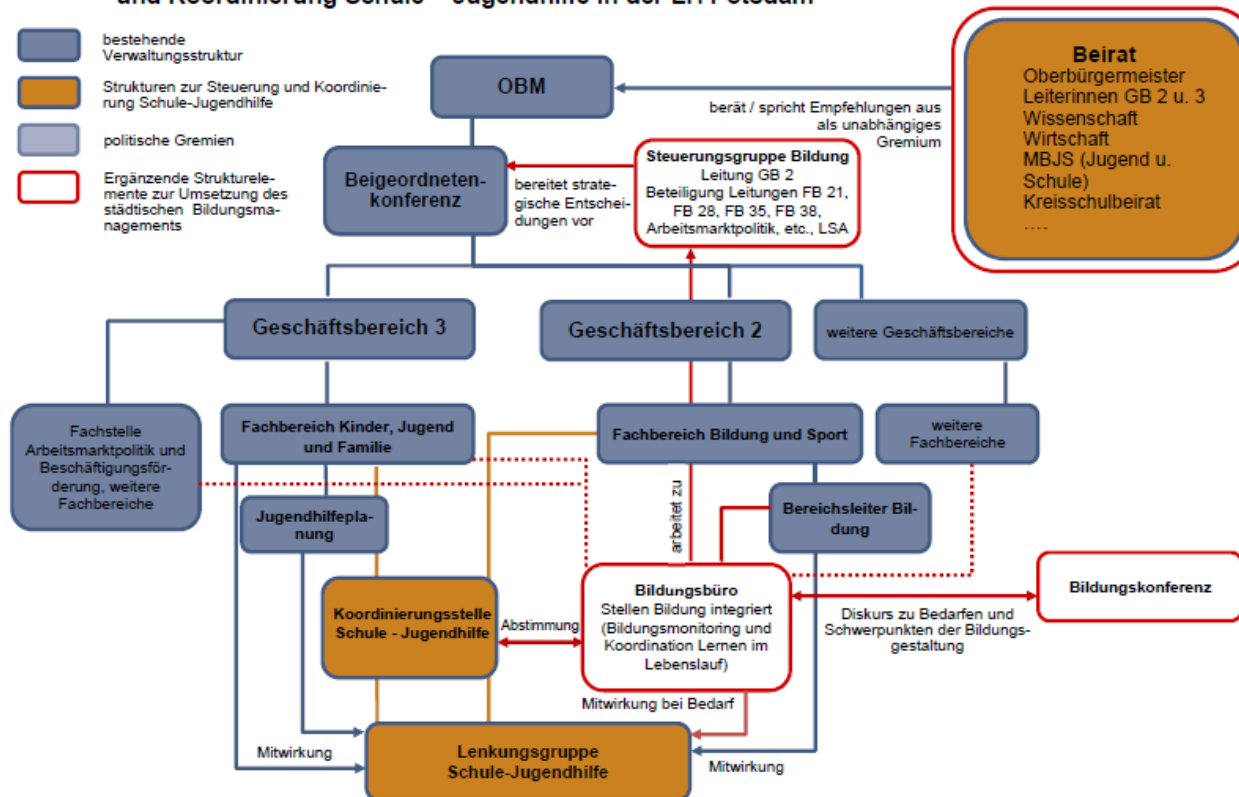
Bei benachteiligten Kindern

Quelle: Heckman; James J. (2008): The case for investing in disadvantaged young children. In: In Big ideas for children: Investing in our nation's future.

# Organisatorische Anbindung des Bildungsbüros

Stand: 22.07.2016, Bearbeitung Transferagentur Nord-Ost

## Organisationsstruktur des Bildungsmanagements unter Berücksichtigung der Steuerung und Koordinierung Schule – Jugendhilfe in der LH Potsdam







**Vielen Dank  
für die Aufmerksamkeit!**

# Entwicklung Sanierungsbedarf

Stand Wirtschaftsplan 2017

	<b>Ende 2016</b>	<b>nach 2020</b>
Schulen	43.169.000	22.878.703
Turnhallen	16.233.000	9.096.773
Sporthallen	10.760.000	7.369.102
Mehrzweckgebäude	16.302.000	14.802.462
<b>Zwischensumme Sch</b>	<b>86.464.000</b>	<b>54.147.041</b>
<b>Schulsportanlagen</b>	<b>4.761.000</b>	<b>3.885.360</b>
<b>Kita</b>	<b>20.574.000</b>	<b>8.823.521</b>
<b>Jugend</b>	<b>5.060.000</b>	<b>5.060.000</b>
<b>Gesamt</b>	<b>116.859.000</b>	<b>71.915.922</b>

Objekt	Maßnahme	Summe	Gesamtausgabe			
			2017 €	2018 €	2019 €	2020 €
<b>Schulen</b>						
Schulstandort Gagarinstraße	Gesamtentwicklung Standort	28.399.730	8.369.000	12.047.030	7.983.700	
Gymnasium 5 (Haecckelstraße)	3. BA Außenanlagen, Kleinspielfeld	1.060.000		400.000	660.000	
GES 46 (F. W. v. Steuben)	Dachsanierung, Brandschutz	2.040.000	2.040.000			
GES 49 (Schilfhofschule)	Sanierung Schule und Turnhalle	6.931.400	4.396.400	880.000	1.655.000	
GS 56 (Am Kirchsteigfeld)	Brandschutz	1.350.000	1.350.000			
GES Potsdam Nord (Da Vinci)	Neubau					
Grundschule Bornim	Neubau Schule, Turnhalle, Zwischenlösung	5.176.690	4.120.690	768.000	288.000	
Neubau Gesamtschule Pappelallee	Grundstücksankauf	3.500.000	3.500.000			
Grundschule Bornstedter Feld II (17), Rote Kaserne Ost	Errichtung Schule, Neubau 2-Feld- Turnhalle	20.306.000	6.506.000	7.040.000	6.760.000	
Option Neubau Gymnasium Waldstadt Süd	Neubau Schule, Turnhalle	13.380.810	378.570	1.261.900	5.139.070	6.601.270
OS 13 (Käthe Kollwitz)	Ersatzflächen/ Bau Speiseversorgung	1.050.000	150.000	900.000		
GS 25/26 (Karl Förster), Kirschallee 172	Ankauf Leasing-Objekt, Sanierung	7.585.000			6.835.000	750.000
Schule 37/38 (Humboldtring)	Temporäre Erweiterung Modulbauweise	360.000	360.000			
Grundschule Heinrich-Mann-Allee/ Nuthewinkel	Planungsbeginn und Grundstücksankauf	2.000.000	2.000.000			
FÖS 53 (Comenius-Förderschule), Brauhausberg 10	Erweiterungs-Neubau und Sanierung Bestandsgebäude	3.780.000	126.000	420.000	1.680.000	1.554.000
GS 27 (Waldstadt-Grundschule), Friedrich-Wolf-Str. 12	Neubau TH, Erweiterungsbau und Sanierung	7.011.760	526.300	1.578.900	2.508.760	2.397.800
<b>Sammelpositionen nicht zugeordneter Mittel</b>						
Zusätzliche Maßnahmen Schulen/ Abbau Sanierungsstau	noch nicht zugeordnet	1.797.000			1.797.000	
Willkommensklassen	Umbau	500.000	500.000			

Objekt	Maßnahme	Summe	Gesamtausgabe			
			2017 €	2018 €	2019 €	2020 €
<b>Schulsportstätteninvestitionsprogramm</b>						
GS 2 (Ludwig Renn)	Neubau Turnhalle	2.095.917	2.095.917			
GES 9 (Voltaire)	Neubau 2-Feld-Turnhalle und Ersatzbau Mehrzweckgebäude	7.014.400		876.800	3.068.800	3.068.800
GS 19 (R. Luxemburg)	Erweiterung und Sanierung Turnhalle, Außenanlagen	4.400.000		681.800	1.268.100	2.450.100
Gymnasium 5 (Haeckelstraße)	Neubau Turnhalle und Umverlegung FW-Leitung	4.618.600	2.425.300	2.193.300		
OS 51 (Fontane)	Erweiterung und Sanierung Turnhalle	1.690.800			281.800	1.409.000
Schule 37/38 (Humboldtring)	Neubau 2-Feld-Turnhalle	4.874.000		487.400	2.437.000	1.949.600
Motorsporthalle (Gym 21)	Sanierung	3.850.000	2.000.000	1.500.000	350.000	
Turnhalle Hegelallee (Gym 54, GES 38)	Sanierung	1.400.000			1.400.000	
Sportforum Waldstadt I	Neubau Kunstrasenplatz	738.300	738.300			
Sportplatz Lerchensteig	Neubau Sportanlage	1.870.000	1.870.000			
Sportstätteninvestitionsprogramm	noch nicht zugeordnet	3.195.000	798.677	146.323	250.000	2.000.000
<b>Zwischensumme Schulen</b>		<b>141.975.407</b>	<b>44.251.154</b>	<b>31.181.453</b>	<b>44.362.230</b>	<b>22.180.570</b>

Objekt	Maßnahme	Summe	Gesamtausgabe			
			2017 €	2018 €	2019 €	2020 €
<b>Kita</b>						
Kita Kinderland, Bisamkiez 101	Brandschutz und Hüllensanierung	900.000	400.000	500.000		
Kita Regenbogenland, Hubertusdamm 50	Innen- und Hüllensanierung	1.650.000	500.000	1.150.000		
Kita Sternschnuppe, Max-Born-Str. 19/21	Hüllen-, Innensanierung, Brandschutz	400.000	300.000	100.000		
Kita Froschkönig, Wall am Kiez 3-4	Hüllen-, Innensanierung, Brandschutz	500.000	500.000			
Kita Sausewind, L.-Pulewka-Str. 5-7	Innensanierung	2.250.000	250.000	700.000	600.000	700.000
Kita Löwenzahn, Ginsterweg 1-3	Innensanierung	800.000	400.000	400.000		
Kita Kinderhafen, Falkenhorst 19/21	Brandschutzsanierung	1.200.000		300.000	300.000	600.000
Kita Sternchen, Ziolkowskistr. 47-49	Brandschutzsanierung	1.200.000		300.000	300.000	600.000
Kita Feldmäuse, Marie-Hannemann-Str. 10	Brandschutzsanierung	1.100.000		100.000	700.000	300.000
Kita im Kirchsteigfeld, Marie-Hannemann-Str. 8	Brandschutzsanierung	1.100.000		100.000	700.000	300.000
Kita Sonnenblume, Bellavitestr.	Brandschutzsanierung	1.100.000		100.000	700.000	300.000
Kita Villa Kunterbunt, Ulrich-Steinauer-Str. 3a	Dach- und Fassadensanierung, Lüftungsanlage	800.000		800.000		
Kita Haus Sonnenschein, Ulrich-Steinauer-Str. 3	Dach- und Fassadensanierung, Lüftungsanlage	800.000		800.000		
Kita Am Heiligen See, Seestraße 43	Brandschutzsanierung	2.250.000		250.000	1.200.000	800.000
Kita Sandscholle, Franz-Mehring-Str. 54	Brandschutz- und Dachsanierung	1.000.000		500.000		500.000
Grundschule Bornim	Neubau Hort	806.600	806.600			
Grundschule Bornstedter Feld II (17), Rote Kaserne Ost	Neubau Hort	4.164.000	1.249.000	1.457.000	1.458.000	
Schulstandort Gagarinstraße (GS14)	Neubau Hort	1.896.600	1.090.000	806.600		
Th. Fontane OS (51)	Neubau Temporärer Hort	250.000	250.000			
Hort GS 27 (Waldstadt)	Neubau Temporärer Hort	2.000.000	2.000.000			
Kita Spielhaus, Glasmeisterstraße 9	Fassaden- und Innensanierung	400.000				400.000



**Kommunaler Immobilien Service (KIS)**  
**Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam**

# **Fortschrittsbericht**

# **Baumaßnahmen an Schulen**

Stand: Februar 2017

---



## Humboldt-Gymnasium (1)

Sanierung, Erweiterung und Neugestaltung Außen- und Sportanlagen

### Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Neubau	100	100	100	100	100	100	100	100
Altbau	100	100	100	100	100	100	100	91

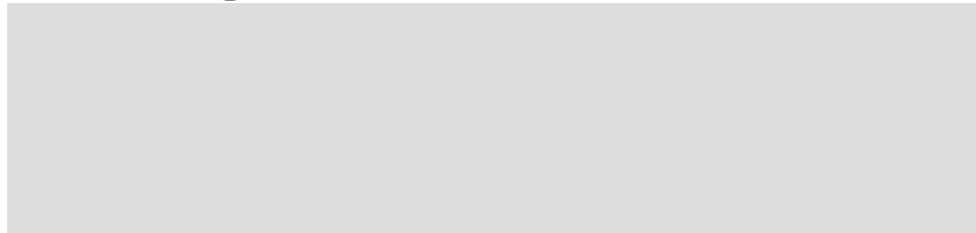
### Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Neubau	Okt. 13	Jul. 15	Schuljahr 15/16
Altbau	Sept. 15	Mrz. 17	Apr. 17

### Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Neubau	●	●
Altbau	●	●

### Bemerkung





## Standort Goetheschule (21/31)

### Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Goethe- & Beethovenhaus	100	100	100	100	100	100	100	100
Aula	100	100	100	100	100	100	95	30

### Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Goethe- & Beethovenhaus	Jun. 13	Jul. 15	in Nutzung
Aula	Okt. 16	Mai 17	Jun. 17

### Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Goethe- & Beethovenhaus	<span style="color: green;">●</span>	<span style="color: green;">●</span>
Aula	<span style="color: green;">●</span>	<span style="color: red;">●</span>

### Bemerkung





# Kommunaler Immobilien Service (KIS)

## Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

### Gesamtschule Leonardo da Vinci (32)

Neubau Gesamtschule im Potsdamer Norden

#### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	98	97	97	77

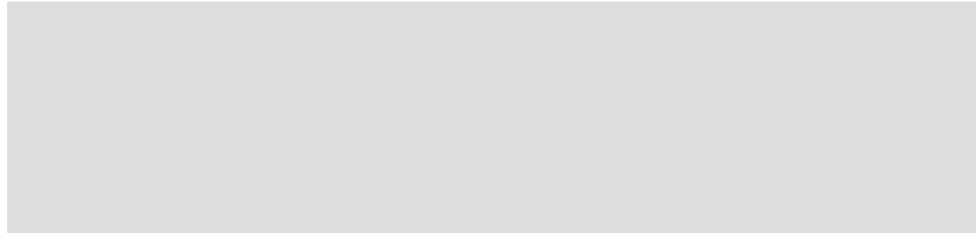
#### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Nov. 14	Aug. 17	Schuljahr 17/18

#### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

#### Bemerkung





## Schulstandort Gagarinstraße (GES29)

Gesamtschule mit Primarstufe und Hort und Errichtung 4-Feld-Sporthalle

### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	70	40	20	5

### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Okt. 16	Feb. 19	Mrz. 19

### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

### Bemerkung

Teilfertigstellung Neubau in Februar 2019.  
Altbau Fertigstellung in Juni 2020.





## Grundschule Bornim

Neubau 2-zügige Grundschule mit Hort

### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	80	60	30	2	2

### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mrz. 17	Ende 18	Winterferien 19

### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

### Bemerkung

Teilbaugenehmigung für Baufeldfreimachung und Baugrundverbesserung am 03.01.2017 erteilt.

Vergabe Rohbau erst nach Ges.-Baugenehmigung. Nachfolgend Aktualisierung Bauablaufplanung.





# Kommunaler Immobilien Service (KIS)

## Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

### Grundschule Bornstedter Feld

Neubau 3-zügige Grundschule mit Hort und Turnhalle

#### Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Schule	100	80	10	0	0	0	0	0

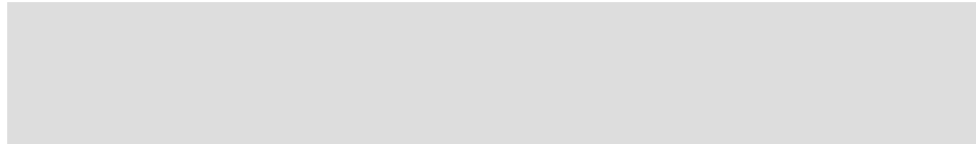
#### Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Schule	2017	Jul. 19	Schuljahr 19/20

#### Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Schule		

#### Bemerkung





# Kommunaler Immobilien Service (KIS)

## Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

### Turnhalle Leibniz-Gymnasium (41)

Sanierung und Erweiterung

#### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	100	100	100	85

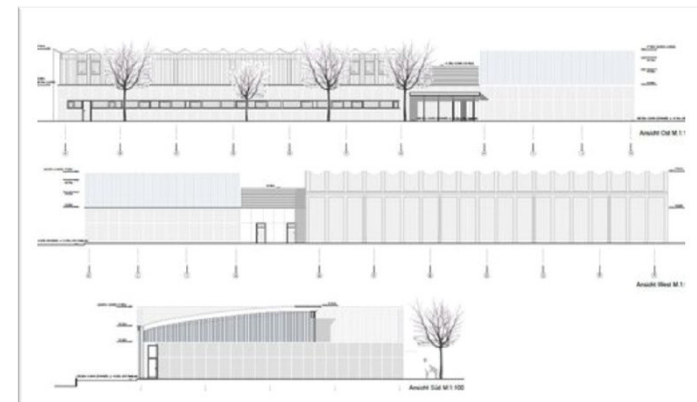
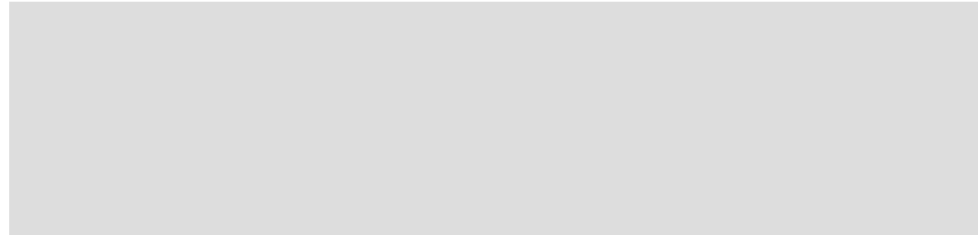
#### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mrz. 16	Feb. 17	März 17

#### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

#### Bemerkung



## Turnhalle Ludwig-Renn-Grundschule (2)

Neubau

### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	80	50	15	10	0

### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mrz. 17	Frühjahr 18	Frühjahr 18

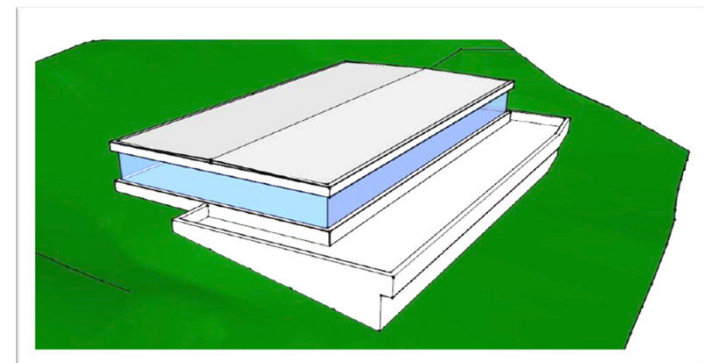
### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
●	●

### Bemerkung

Abriss der alten TH und Herstellung Außenanlage bis Ende 2018.

Nachbarschaftsrechtliche Risiken im Genehmigungsverfahren.



## Motorsporthalle (21)

Sanierung



### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	95	80	45	35	10

### Zeitplan

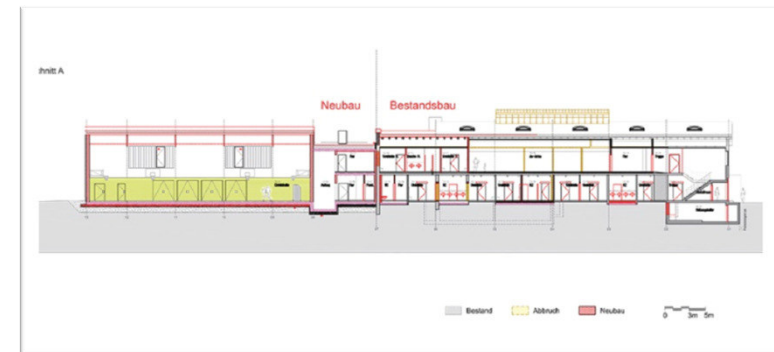
Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mai 16	Dez. 18	in Nutzung

### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
	

### Bemerkung

Schulsport wird gewährleistet, temporäre Einschränkungen.





## Schilfhofschule (49)

Sanierung und Erweiterung

### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	75	40	25	15

### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Apr. 16	In Abstimmung	In Abstimmung

### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

### Bemerkung

Aufgrund der vom Nutzer und FB21 gewünschten Änderungen im Bereich der Speiserversorgung kommt es zu einer Verschiebung in der Fertigstellung. Diese befindet sich noch in der Detailabstimmung.



### Temp. Schule in Modulbauweise Humboldttring (37)

Neubau



#### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	95	65	70	55	0

#### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Aug. 16	vor. Dez. 17	

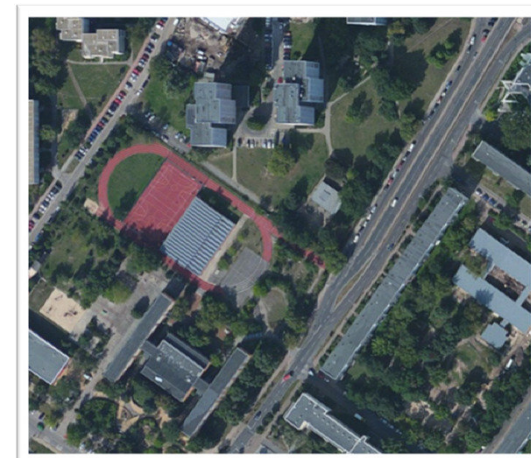
#### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
	

#### Bemerkung

Kampfmitteluntersuchung Bohrarbeiten sind abgeschlossen, z. Z. noch begleitende Tätigkeit bei den Umverlegearbeiten der EWP.

Mitteilung der EWP: Fertigstellung Umverlegung Fernwärme Mai 2017





## Turnhalle Gymnasium Haeckelstraße (5)

Neubau

### Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
50	0	0	0	0	0	0	0

### Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung

### Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

### Bemerkung

Durchführung Auswahlverfahren für Planungsleistungen bis April 2017